

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

220 (22.9.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gegenüber-
ansagen und Stellenangebote 5 Pfennig. Die Restante-Millimeter-
zeile 60 Pfennig o. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtzahlung der
Zeitungskosten, bei gerichtlicher Betreibung und bei Sonstigen außer Kraft tritt o. Erfüllung
er und Gerichtsstand in Karlsruhe i. D. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 2 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Primat und Wandern
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk
Die Aufseher / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2.50 Mark o. Diner. Inzahlung 2.20 Mark o. Durch die Post
2.00 Mark o. Einzahlung 15 Pfennig o. Erhöhter 6mal wöchentlich
normale 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlo-
ruhe i. D., Weidenstraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Postfach-Konto: Durlach, Haupt-
straße 9; D.-Doblen, Jagdhausstraße 12; Kallert, Kofenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 6

Nummer 220

Karlsruhe, Montag, den 22. September 1930

50. Jahrgang

Brüning und Wirth erklären

Reichsregierung für Fortsetzung fachlichen Kurses

Ruttschergerichte dementiert, Regierung jedoch auf dem Posten
Der Reichskanzler gewährte dem Vertreter der United Press am
Sonntag eine Unterredung. Auf die Frage, wie er die im Ausland
verbreiteten Gerüchte über Ruttschergerichte beurteile, erklärte der
Reichskanzler:

„Die beste Antwort auf diese Frage ist ein Hinweis auf die
Vöner in der bekannte tatsächliche Lage in Deutschland. Ich bin über-
zeugt, daß Sie schon von sich aus Ihren Lesern melden werden, daß
ich keine Ruttschergerichte, auch nicht in einem einzelnen Bezirk in
Deutschland, angesetzt hat. Die Reichsregierung hat deshalb auch
nicht im entferntesten um solche Gerüchte und um den Ausgang der
Wahlen ihre ganze Kraft auf die sachlichen Aufgaben richten
können, die während des Sommers in Angriff genommen und
verschiedentlich auch zum Abschluß gebracht werden konnten.
Wir haben fortgesetzt und auszubauen. Sie ist des einmütigen Wis-
sens, auf diesem Wege fortzuführen, da sie davon überzeugt sein
kann, daß sie bei dieser ihrer Aufgabe die Unterstützung aller derer
finden wird, die die beste Garantie für eine Aufwärtsentwicklung
in eben dieser sachlichen Arbeit sehen. Das ist trotz des Ausganges
der Wahlen die Mehrheit des deutschen Volkes. Ebenso wie viele
überwiegende Mehrheit in dem schweren Kampf seit dem Zusammen-
bruch immer den festen Willen zu Ruhe und Ordnung angesetzt
hat, ebenso sicher bin ich, daß dieser gesunde Sinn des deutschen
Volkes sich auch in der Zukunft durchsetzen wird. Das deutsche Volk
war noch nie so sehr der Arbeit und hat sich selbst in schwersten
Zeiten durch eigene Kraft und mühsamer Einigung des Wä-
lerischen vorwärts gehoben; dieser gesunde Sinn des deutschen Volkes

ist die beste Garantie für die reichste Verwirklichung der Aufbau-
arbeit, die der Reichsregierung obliegt. Lokale Störungen sind hier
und da auch in früheren Jahren vorgekommen. Die staatlichen
Mittel der Landespolizeibehörden reichen vollkommen aus, um
solche Unruhen im Keime zu ersticken.“

Reichsinnenminister Dr. Wirth gewährte dem Berliner Vertreter
des Internationalen News Service ein Interview, in dem er u. a.
folgendes ausführte:

„Nach sorgfältiger und kritischer Prüfung der politischen Lage
in Deutschland, wie sie mir amtsmäßig zukommt, kann von einer
Ruttschergerichte nicht gesprochen werden. Die kleine Wehrmacht ist
absolut fest in der Hand des Herrn Reichspräsidenten. Versuche, in
der Reichswehr sogenannte nationalsozialistische Zellen zu bilden,
sind absolut fehlgeschlagen. Ein Prozeß wird in den nächsten Tagen
vor dem Reichsgericht in Leipzig entschieden werden. Ueber die
Polizei kann — abgesehen von dem Falle in Thüringen, wo
wir durch Serruna der Polizeibehörde eingegriffen haben — eben-
falls gesagt werden, daß sie ein zuverlässiges Instrument in den
Händen der Länder darstellt. Jeder Versuch, mit Gewalt irgendwo
gegen die Autorität des Staates anzugehen, würde — und das ist
die feste Überzeugung der gesamten Reichsregierung — schon im
Keime erstickt werden. Zu Verordnungen über revolutionäre Umtriebe
von rechts oder links ist keine Veranlassung gegeben. Selbstver-
ständlich erfordert die explosionsartige Lage getretene Radikal-
isierung der deutschen Wähler nicht nur größte Aufmerksamkeit
sondern auch nicht revolutionäre Parteien, sondern man muß sich
auch aufrichtig und ehrlich Rechenschaft darüber geben, ob es fer-
nerhin angebracht ist, Deutschland und seine Jugend, die zum größ-
ten Teil ohne Hoffnung lebt, unter unethischen Bedingungen da-
hinziehen zu lassen.“

Weiter scharfe Kursrückgänge

Die unsichere Wirtschaftslage

Wenn man sich durch die verschiedenen im Laufe der beiden letz-
ten Tage abgegebenen Erklärungen eine Verhütung an den Bör-
sen und ein Abstoppen der Rückwärtsbewegung der Kurse am Effek-
ten- und Rentenmarkt verspricht, so hat man sich getäuscht. Die Er-
klärung des Reichskanzlers gegenüber amerikanischen Pressever-
tretern dürfte die Situation kaum ändern. In der Berliner Effek-
tenbörse lebten auch am Samstag scharfe Kursrückgänge ein, die
1 bis 5 Prozent ausmachten. Schwer betroffen wurden die inter-
national behandelten Werte. Das Angebot an Effekten ist sehr be-
trächtlich. Sowohl das Ausland als auch das deutsche Publikum
hat Verkaufsaufträge gegeben.

Während man in den ersten Tagen des Kursrückganges noch fest-
halten konnte, daß die Nachschüsse prompt geleistet worden sind,
tauchen jetzt vermehrte Stimmen auf, die darauf hinweisen, daß
man wohl demnächst bei dieser oder jener Firma mit Schwierig-
keiten zu rechnen habe. Die Probestellungen dürften sich erfüllen.
Am Samstag entlud sich das Gemitter härter am Rentenmarkt.
Hier litt vor allem Reichsschuldbuchforderungen und Staats-
anleihen, weiter aber auch die Stadtanleihen, Goldanleihe und
u. a. Die Rentenwerte konnten gehalten werden. Am Rentenmarkt, wo
Effektendollar gehandelt werden, erab sich eine immerhin bemerk-
enswerte Steigerung der Auslandsnoten gegenüber der Reichs-
mark.

Die unbefriedigende Entwicklung war möglich, trotzdem Verlau-
fungen aus Finanzkreisen vorlagen, daß Auslandskredite glatt
verfügbare worden seien. Der Geldmarkt hat sich jedoch vertieft.
Der Geh für Prämienkonten wurde heraufgehoben. Auch die tur-
kischen Kredite haben sich vertieft.

Man ist sich darüber durchaus klar, daß die ganze Bewegung
nicht auf die Marktmärkte über Ruttschergerichte zurückzuführen
sind, vielmehr ist es die Unsicherheit über die Regierungsbildung,
die Unsicherheit in die ganzen Märkte trägt und der Wirtschaft
schweren Schaden zufügt.

Bayerische Volkspartei bleibt selbständig

Der Augsburger Anzeiger des Ministerpräsidenten Feld erklärt,
daß der Augenblick für eine organisatorische Einigung zwischen
Zentrum und Bayerischer Volkspartei noch lange nicht gekommen
sei. Die Bayerische Volkspartei habe noch eine besondere Mission
zu erfüllen: den Kampf um die Erhaltung und den Aufbau eines
lebensfähigen eigenständlichen Bayern.

Kölnische Zeitung gegen Auflösung

jedoch für große Koalition in Preußen

Die Kölnische Zeitung schreibt zu dem Antrag der Wirtschafts-
partei den preussischen Landtag aufzulösen:

Es liegt nicht die mindeste Veranlassung weder rechtlicher noch
politischer Art vor, die Legislaturperiode des preussischen Land-
tages, die verfassungsgemäß erst 1932 abläuft, zu unterbrechen und
Neuwahlen anzusetzen. Im Gegenteil: Unter keinen Umständen
darf es dahin kommen, daß das größte Land in eine ähnliche parla-
mentarische Lage gerät wie das Reich. Preußen hat andere Auf-
gaben, als dem Radikalismus künstlich auf die Beine zu helfen.
Möchte man jetzt die nächste Zeit, die schwache Preußenkoali-
tion zu verstärken, indem man die Deutsche Volkspartei, ohne das
sonst übliche Hin und Her in die Regierung hineinbringt. Ein der-
artiger Entschluß würde sich nicht allein für Preußen mobilisierend
auswirken, sondern zweifellos auch auf die Lage im Reich einen
günstigen Einfluß ausüben.“

Nationalsozialistische Regierungsvorschläge in Sachsen

Straher soll sächsischer Innenminister werden

Dresden, 20. Sept. (Eig. Ber.) Auf die Aufforderung der säch-
sischen Wirtschaftspartei zur Bildung einer „nationalen Rege-
rung“ aus allen bürgerlichen Parteien und der Nazi-Partei in
Sachsen antworteten die Nationalsozialisten in ihrem sächsischen Or-
gan, dem „Freiheitskampf“ mit der Frage, ob die Wirtschaftspartei
entschlossen sei, den Nationalsozialisten von vornherein das In-
nenministerium einzuräumen. Wenn ja, so müsse sich die Wirtschaftspartei
dabei darüber klar sein, daß als sächsischer Innenminister Gessow
Straher in Frage komme. Die Nationalsozialisten blieben bei den
einmal gestellten Bedingungen und machten von deren Annahme
überhaupt ihre Beteiligung abhängig. Der Nationalsozialismus
habe bewiesen, daß er heute eine Macht sei und er sei sich seiner
Bedeutung und seiner geschichtlichen Sendung bewußt. Solche Maß-
nahmen machten die Nationalsozialisten nicht mit, Entweder man
regiere antimilitärisch nach ihrem Willen, oder sie bekämpften jeden
anderen Versuch solange, bis sich die Unfähigkeit der bürgerlichen
Parteien vor dem ganzen Volke offenbare. Dann hätten die Wä-
ler wieder das Wort.

Minderheitenfrage in Genf

Genf, 20. Sept. (Eig. Bericht.) Die Aussprache über die Min-
derheitenfrage im 6. Ausschuss des Völkerbundes ist zum Abschluß
gelangt.

Eröffnet wurde sie durch eine mit großem Beifall aufgenommene
auständliche Rede des englischen Vertreters Burton, der in säch-
sicher Weise die Auffassung vertrat, daß die englische Regierung
als eine sozialistische Regierung in der Minderheitenfrage eine un-
geheuer wichtige Frage des Friedens und der Verhütung eines
Der deutsche Vertreter Koch-Weser hat nochmals, in der An-
nahme von Petitionen möglichst weitberzig zu verfahren und die
Minderheitenfrage nicht als ein unberührbares Gebiet zu be-
trachten.

Die Vorgänge in Spanien

Der Streit in Barcelona und Granada ist durch Verhandlungen
zwischen den Parteien beendet. Wie dem Paris Widi aus Madrid
gemeldet wird, ist in Spanien die Pressezensur nach siebenjährigem
Bestehen aufgehoben worden.

Prozeß gegen Reichswehroffiziere

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat

Kelzig, 20. Sept. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts wird
morgen Dienstag in die Verhandlung gegen die drei des verurteilten
Hochverrats angeklagten Reichswehroffiziere Scheringer und Lubien
aus Ulm und Wendt aus Kassel eintreten. Für diese Verhandlung
sind mehrere Tage vorgesehen.

Der zur Beurteilung stehende Tatbestand ist folgender: Die An-
geklagten Scheringer und Lubien waren der Ansicht, daß unter den
berzeitigen politischen Verhältnissen in Deutschland der Geist der
Wehrhaftigkeit in Herz und Volk nicht genügend gefördert wurde;
eine Erneuerung des Geistes in der Reichswehr auf nationaler
Grundlage erschien ihnen notwendig. Erstes Ziel, so erklärten sie,
müsse Befestigung der Ariensphäre und des Verfallens Betrages
sein. An der Verwirklichung dieses Ziels durch Reichsregierung und
Seeresleitung in ihrer derzeitigen Zusammenfassung glaubten sie
zweifeln zu müssen; namentlich

die Seeresleitung habe sich immer mehr von den nationalen
Verhältnissen entfernt

und selbst die Bekämpfung hochverratlicher Unruhen im Innern
Deutschlands sei durch diese Politik schließlich in Frage gestellt
worden, denn eine Reichswehr, die nicht auf die Kräfte der Wehr-
verbände zurückgreifen könne, müsse in diesem Falle verfallen. End-
lich sei dann die Erregung über das Volksebene ausgedehnt
für ihr weiteres Verhalten anzuordnen. Sie hätten beschlossen,

mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei
Zusammenarbeit zu nehmen.

Zu ihrer Verurteilung habe sich immer mehr von den nationalen
Verhältnissen entfernt

und selbst die Bekämpfung hochverratlicher Unruhen im Innern
Deutschlands sei durch diese Politik schließlich in Frage gestellt
worden, denn eine Reichswehr, die nicht auf die Kräfte der Wehr-
verbände zurückgreifen könne, müsse in diesem Falle verfallen. End-
lich sei dann die Erregung über das Volksebene ausgedehnt
für ihr weiteres Verhalten anzuordnen. Sie hätten beschlossen,

mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei
Zusammenarbeit zu nehmen.

Zu ihrer Verurteilung habe sich immer mehr von den nationalen
Verhältnissen entfernt

und selbst die Bekämpfung hochverratlicher Unruhen im Innern
Deutschlands sei durch diese Politik schließlich in Frage gestellt
worden, denn eine Reichswehr, die nicht auf die Kräfte der Wehr-
verbände zurückgreifen könne, müsse in diesem Falle verfallen. End-
lich sei dann die Erregung über das Volksebene ausgedehnt
für ihr weiteres Verhalten anzuordnen. Sie hätten beschlossen,

mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei
Zusammenarbeit zu nehmen.

Zu ihrer Verurteilung habe sich immer mehr von den nationalen
Verhältnissen entfernt

und selbst die Bekämpfung hochverratlicher Unruhen im Innern
Deutschlands sei durch diese Politik schließlich in Frage gestellt
worden, denn eine Reichswehr, die nicht auf die Kräfte der Wehr-
verbände zurückgreifen könne, müsse in diesem Falle verfallen. End-
lich sei dann die Erregung über das Volksebene ausgedehnt
für ihr weiteres Verhalten anzuordnen. Sie hätten beschlossen,

mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei
Zusammenarbeit zu nehmen.

indem für den Fall eines nationalsozialistischen Umsturzes
die Offiziere darauf hinwirken, daß die Reichswehr sich weigere,
auf die revolutionären Angehörigen der Nationalsozialistischen
Deutschen Arbeiterpartei oder der Wehrverbände zu schießen, so daß
jeder Widerstand der verfassungsmäßigen Faktoren gegen den Um-
sturz von vornherein unmöglich sei. Später sollte die Reichswehr
dann geschlossen zu den Revolutionären überitreten. Oberleutnant
Wendt wurde in diese Pläne eingeweiht, und es begann eine

„Hilfspropagandaarbeit der Angeklagten.“

Im November fand ein Zusammenkunft junger Offiziere in Han-
nover statt, bei der Lubien und Scheringer erklärt haben sollen,
in Süddeutschland seien schon gedeihliche Früchte der Arbeit ge-
eignet, doch stehe ein aktives Eintreten in verfassungswidrige
Weise für die nächste Zeit noch bevor. In einer Besprechung
in Berlin verlangte Leutnant Lubien von den Offizieren, sie möch-
ten in erster Linie die Mannschaften in nationalem Geiste erzie-
hen und dafür sorgen, daß sie jederzeit fest in der Hand der Offiziere
seien. — Einer der Teilnehmer an diesen Besprechungen betam

Zweifel an der Legalität der Lubien'schen Absichten und
machte Meldung.

Leutnant Lubien hat angegeben, daß er sich der Strafbarkeit seines
Vorgehens bewußt gewesen sei; er habe aber geglaubt, im In-
teresse des Vaterlandes nicht anders handeln zu können. Er und
Leutnant Scheringer hätten geglaubt, durch zielbewusste Propa-
ganda das Offizierskorps der Reichswehr so weit bringen zu könn-
en, daß auch den obersten Dienststellen klar würde, daß ein Ein-
sehen der Reichswehr gegen die vaterländischen Verbände für all-
zeit unmöglich sei. Zur gewaltsamen Befestigung der verfassung-
smäßigen Regierung habe keiner der beiden Hauptangeklagten jemals
aufgefordert.

Nach der Anklage ist nun das Bestreben, den Offizieren der
Reichswehr die gegenwärtigen politischen Zustände in Deutschland
als besonders trübselig fühlbar zu machen, Verleumdung und damit
Vorbereitung zum Hochverrat.

Mit der Parteieubildung hätten sie die Schaffung einer einheit-
lichen bürgerlichen Klassenfront verhindert, und einen zuverlässigen
sozialrepublikanischen Faktor zwischen SPD und Reaktion schaffen
wollen. Von Vertretern der Staatspartei wurde erklärt: In ihrem
Verhältnis zum Reichsbanner habe sich weder innerlich noch äußer-
lich irgend etwas geändert. Die Kameraden vom Zentrum betonen
entschieden, ihre Partei würde unter keinen Umständen den
Nationalsozialisten gegenüber die „Erziehungstaktik“ anwenden, die
schon den Deutschnationalen gegenüber ein Mißerfolg geworden sei.

Die Aussprache ergab, daß in allen Reichsbannerkreisen hervor-
ragende Kampfbereitschaft besteht und sich nirgendwo Pessimismus
eingeschlichen hat. Die Reichsbannerkreise wollen Aktivität, inste-
matische Werbung und Aufklärungsarbeit. Man verjagte, daß
die der Weimarer Verfassung verpflichteten Parteien sich jetzt zu-
sammenfinden und Streitigkeiten, die dem Gebot der Stunde nicht
anemessen sind, zurücktreten lassen. Hauptaufgabe wäre die Bil-
dung einer starken republikanischen Regierung entschieden sozialen
Geistes, gemäß ihre Wertschätzung gegen Ruttschergerichte von rechts
und links einzusetzen. Ein Kompromiß in der Flagenfrage wie es sich
bei Teilen der Staatspartei finde, müsse vom Reichsbanner leben-
schaftlich zurückgewiesen werden. Für das Reichsbanner gibt es
nur eine Fahne Deutschlands: Schwarz-Rot-Gold.

Der Star der KPD.

Heinz Neumann vor Gericht

Vor dem Schöffengericht Berlin-Köpenick stand Herr Heinz Neumann, der heimlich-unheimliche Diktator von Stalins Gnaden mit zwei anderen, allerdings weniger bekannten Kommunisten unter der Anklage, zu Gewalttätigkeiten aufgereizt zu haben. Dieser Prozeß, in dem man gleich zwei neugeborene Reichstagsabgeordnete der KPD agieren sah — denn auch der unentwegte Verteidiger, Rechtsanwalt Böwental, ist mit Hilfe seines Freundes Neumann über die Reichsliste in den Wallot-Bau eingewandert — endete, um es gleich vorweg zu nehmen, mit einem Freispruch für sämtliche drei Angeklagte, nachdem der Staatsanwalt gegen Neumann wegen schweren Landfriedensbruchs neun und gegen die beiden anderen Angeklagten sechs Monate Gefängnis beantragt hatte. Neumann kam, nachdem er in zwei verpateten Wahlansprachen melodramatisch alle Richter des Wärters gesungen hatte, dieser Freispruch fast ungeschrien, denn schließlich ist er ja immun und ein Urteil hätte, selbst wenn es nicht, wie hier, in erster Instanz gefällt worden wäre, für ihn nur theoretische Bedeutung gehabt. Aber weit wichtiger als dieser im Grunde ja ziemlich belanglose Prozeß, in dem Herr Neumann dem routinierten Emisjär der dritten Internationale, der Vorwurf gemacht wurde, mit dem fernig-bolschewistischen Kampfruf: „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft!“ das Signal zu einer schweren Versammlungsprügellei zwischen Nazis und Kozis gegeben zu haben, war das Drum und Dran der ganzen Affäre.

Als in dem kleinen, nicht gerade sehr repräsentativ aussehenden Schöffengerichtssaal des Amtsgerichts Köpenick die Sache Neu-

mann und Genossen aufgerufen wird, steht man auf der Bank der Sünder einen etwas auffallend in die Länge geschossenen jüngeren Menschen hin, der mit nachlässiger Eleganz und lockert zur Schau getragener Ueberlegenheit an seinen Fingerringen laut. Er hat merkwürdig große, dunkelbraune Augen, einen unwahrscheinlich großen Mund, dessen Format allerdings mit den praktischen Lebensbedürfnissen des Inhabers durchaus harmonisiert: es ist Herr Heinz Neumann, der einflussreiche Führer der KPD, der im Saule der Moskauer Jaren als Lieblingskind des großen Stalin hoch in Ansehen steht und nun in Deutschland, von wegen des an Klassenfeindlichkeit übergeordneten Rubel hierhin, von wegen des an Transportarbeitertums die Ruppe Ledda Thälmann mit gewohnter Jongleurmeisterlichkeit dirigiert. Heinz Neumann ist trotz seiner 28 Jahre ein Mann mit sehr bewusster Bergarbeitertätigkeit und steht in dem zweifelhaften Ruf, einige hunderttausend chinesischer Kulis auf seinem launigen Gewissen zu haben. Vor mehreren Jahren, Herr Neumann war gerade volljährig geworden, trieb er sich im Auftrage Moskaus im rebellierenden China herum, fauchte weiße, rote und gelbe Banditenagente, ließ die ihm von den Sowjetrussen arbeitsfähig übergebenen Rubel hierhin und dorthin spritzen, zettelte sinnlose Fälschungen an, die von den weißen Nordhäuptlingen mit Gelbheiden und Maßlinienabwecheln im Blute der Protesten erstickt wurden und war alles in allem der böse Dämon der erwachenden sozialen Bewegung Chinas. Nachdem Neumann derzeit ganze Arbeit geleistet hatte, wurde er nach Deutschland zurückbeordert, wo immerhin noch neues Porzellan zu verschleifen war.

Die Gewerkschaften tagen

ADB. in München — ITZ. in London

8. Kongreß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes

In München begann am Donnerstag der 8. Kongreß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes. Unter den Gästen sah man auch den Reichstagspräsidenten Loh. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hatte ein Begrüßungstelegramm geschickt. — Der Morgen der Tagung wurde durch Begrüßungsreden ausgefüllt. Die Grüße der französischen Beamtengewerkschaft überbrachte Laurent, der als vornehmste Aufgabe der Beamtengewerkschaft die Bestrebung bezeichnet, Mißverständnisse zwischen den Vätern zu beseitigen und Kriege zu verhindern. Der Redner beabsichtigt, für das kommende Jahr größere Reisen von französischen Beamten nach Deutschland zu organisieren, damit die französischen Kollegen an Ort und Stelle die sozialen und kulturellen Verhältnisse studieren könnten.

Der Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende des Bundes, Falkenberg. Er führte u. a. folgendes aus: Die Organisationslage des ADB hat sich erfreulicherweise im Laufe der Berichtszeit in mancherlei Beziehung gebessert. Das ergibt sich nicht nur aus einem wenn auch langsam, so doch stetig steigenden Mitgliederzuwachs, sondern auch aus einer nicht unerheblichen Konzentration der Kräfte und einem gut fortgeschrittenen Auf- und Ausbau der Landes-, Provinz- und Ortsvereine. Der ADB ist von den Kräfte, die im gewerkschaftlichen Lager die Anwendung aller Kräfte und tatsächlichen Maßnahmen zur Verhinderung des Zerfalls erforderlich machen, verstanden worden, trotz der schweren Wirtschaftskrisen, deren Auswirkung auf die soziale und rechtliche Stellung der Beamtenhaftigkeitskräfte sehr spürbar sind. Trotz des Vorhandenseins der Reaktion auf politischem und besonders auf verwaltungstechnischem Gebiet, hat sich die freie Beamtengewerkschaft nicht nur gehalten, sondern sie hat ihre Nachbarn weit voranbringen können. Nach dem Stand vom 31. Dezember 1929 gehörten dem ADB 24 Verbände mit über 177 000 Mitgliedern an.

Falkenberg verbreitete sich sodann über das Verhältnis des ADB zum Deutschen Beamtenbund und erklärte, daß von einer Verschmelzung der beiden Bünde natürlich keine Rede sein könne. Es komme höchstens eine gewisse Zusammenarbeit in Betracht. Dazu sei aber notwendig, daß sich der Deutsche Beamtenbund gewerkschaftlich völlig umfasse. Bestimmte politische Redner gegen das Verschmelzungswesen. Es sei ein Unfug, Leute aus dem Arbeiter- und Angestelltenstand als nicht fähig zu erklären, Beamtendienst zu tun. Die hinter der Regierung stehenden Parteien hätten kein Interesse an einem freien Beamtendienst. Die organisierte Arbeiterschaft müsse den Beamten Vorbild sein. Der Beamte müsse sich klar sein, daß er nur Arbeitnehmer ist, daß er auch nichts anderes zu verkaufen hat als seine Arbeitskraft.

In diesem Zusammenhang verteidigte Falkenberg mit allem Nachdruck die Haltung des Bundes gelegentlich der Reichstagswahlen. Er bestritt auf das entschiedenste, daß der Aufstieg des ADB zugunsten der Sozialdemokratie eine Verletzung der politischen Neutralität darstelle. Für die Beamten habe es in diesem Falle keine andere Möglichkeit gegeben, ihr Ziel zu erreichen, als auf dem politischen Wege. Sie müßten aus ihrer Reserve herausgehen. Der Redner schloß mit einem begeisterten Beifall für den freigewerkschaftlichen ADB.

Rosner vom Bundesvorstand erstattete hiernach den **Kassenbericht**. Die finanzielle Lage des Bundes habe sich erfreulicher Weise aufwärts entwickelt. Der Bund habe in der Berichtszeit eine Einnahme von 1,12 Millionen und eine Geldeinsparung von 1,09 Millionen erzielt, somit einen Ueberschuß von 22 000 Mark. Das Vermögen des Bundes sei nun auf 138 000 Mark angewachsen. Dabei sei zu berücksichtigen, daß die Beitragsleistung nicht den Zweck habe, ein größeres Vermögen anzuhäufen. Es handle sich hauptsächlich nur um Reserven für etwaige besondere Notfälle und Beteiligung an den gewerkschaftlichen Unternehmungen der deutschen Gewerkschaftsbewegung.

Die Frage der parteipolitischen Neutralität spielte in der einleitenden sehr lebhaften Diskussion eine große Rolle. Ein sachlicher Delegierter sprach von Sachverständigen, ein Thüringer Beauftragter bittet darüber, daß der Minister Dr. Frick den Aufbruch in der ADB-Zeitung zu Gunsten der Sozialdemokratie zum willkommenen Anlaß genommen habe, um den ADB als politische Partei zu erklären. Chefredakteur Händeler von der Bundesleitung verteidigte mit aller Schärfe die Haltung der Bundesleitung. Auch er betonte, daß es in diesem Augenblick für die freigewerkschaftliche Beamtenschaft gar nicht anders möglich war, als sich für die Sozialdemokratie einzusetzen. Wir müßten, so erklärte er, durch unser politisches Eingreifen dafür sorgen, daß der beamtenfeindliche Brü-

ningel gestützt werde. Darüber hinaus war es unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß das parlamentarische System erhalten bleibt. Dem war aber nicht abgeneigt die Unterstützung einer der extremen Fraktionen. Somit war die Haltung der Sozialdemokratie am 14. September unangenehm vorgegriffen. Eine Verletzung der durch die Tagung festgelegten parteipolitischen Neutralität sei also keineswegs eingetreten. Auf die Mitgliedschaft in parteipolitischen Vereinen ist der geringste Gewissenszwang ausgeübt worden."

Londoner Kongreß der ITZ

37 Länder mit 98 Organisationen

Am heutigen Montag beginnt in London der 7. Kongreß der Internationalen Transportarbeiterföderation (ITZ). Wie aus dem anlässlich dieser Tagung herausgegebenen Geschäftsbericht für die Jahre 1928/29 hervorgeht, hat die Transportarbeiterinternationalen in den letzten beiden Jahren trotz der internationalen Wirtschaftskrisen einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen. Das trifft sowohl auf die Gewinnung von neuen Mitgliedern als auch auf Erweiterung ihres Einflusses zu.

Am 1. Januar 1929 waren der ITZ in 33 Ländern 77 Organisationen mit 2 024 607 Mitgliedern angeschlossen, am 1. Januar 1930 dagegen in 35 Ländern 93 Organisationen mit 2 275 336 Mitgliedern. Der Aufstieg hat auch in dem außerhalb der Berichtszeit folgenden Jahr 1930 angedauert; zur Zeit sind in der ITZ 37 Länder mit 98 Organisationen vereinigt. Der Gewinn von mehr als 250 000 Mitgliedern ist nicht allein auf Neueintritte von Organisationen zurückzuführen — durch Neueintritte erhöhte sich der Bestand nur um rund 142 000 Mitglieder —, sondern auf Mitgliederzuwachs bei den bereits angeschlossenen Organisationen.

Besonders erfreulich ist das weitere Eindringen der ITZ in außereuropäische Länder. Anfangs 1928 gehörten zur ITZ 10 außereuropäische Verbände; heute sind es bereits 22. Beitritten sind in ihr Argentinien, Brasilien, Kanada, Australien, Indien, Palästina, China, Cuba, Japan, Trinidad und El Salvador. In Europa umfaßt die ITZ alle Staaten mit Ausnahme von Sowjetrußland und Litauen. Mit den antiaustroslawischen Eisen- und Straßenbahnen Italiens ist die Verbindung wieder hergestellt worden, während die Verbindung mit den Hafenarbeitern der Vereinigten Staaten gestiftet ist. Die Organisation der Hafenarbeiter in den Vereinigten Staaten hat nach der Neuwahl ihres Vorstandes ohne Angabe von Gründen den Austritt aus der ITZ erklärt und alle Anfragen unbeantwortet gelassen.

Von den angeschlossenen Ländern sind zahlenmäßig Deutschland mit 617 000 Mitgliedern und Großbritannien mit 565 000 Mitgliedern am stärksten. Unter den Berufsgruppen nimmt die der Eisenbahner mit 1 272 300 Mitgliedern den ersten Platz ein; ihr folgt die Gruppe der Transportarbeiter mit 804 688 Mitgliedern und als letzte kommt die der Seeleute mit 198 460 Mitgliedern. Im Bericht wird die Erwartung ausgesprochen, daß in der nächsten Zeit auch die englische Seeleuteorganisation, die der ITZ, leider noch nicht beigetreten ist, ihren Anschluß vollziehen wird.

Der Geschäftsbericht enthält weiter interessante Abschnitte über die Arbeiten der ITZ zur Verbesserung der internationalen Arbeitsverhältnisse, über die Bekämpfung der Kriegsgefahr und der Behinderung internationaler Hilfe bei großen Katastrophen, besonders der Seeleute und Hafenarbeiter. Der Londoner Kongreß der ITZ kann jedenfalls mit Genugtuung auf die Tätigkeit zurückblicken, die von seinen Exekutiv- und Verwaltungsorganen in den letzten Jahren entfaltete worden ist.

Konferenz der Reichs- und Staatsarbeiter

Auf der Konferenz der dem Gesamtverband angehörenden Reichs- und Staatsarbeiter in München trafen am zweiten Verhandlungstag Müntzer, Vorstandsvorsitzender des Gesamtverbandes, über das Thema „Staat und Arbeiterschaft“ und Römmer über Betriebsrätefragen. Nach einer regen Diskussion wurden verschiedene Anträge angenommen. Ein Antrag der Berliner Delegierten verlangt, daß die bisher noch immer getrennten Unterabteilungen Post und Telegraphie und Reichs- und Staatsarbeiter zu einer Abteilung innerhalb des Gesamtverbandes zusammengeschlossen werden. Der Antrag wurde dem Verbandsvorstand als Material überwiesen. — Einmütig angenommen wurde das neue, von der Verbandsleitung ausgearbeitete Arbeitsprogramm für die künftigen Reichskonferenzen. Danach sollen Reichskonferenzen je nach Bedarf, mindestens aber alle 3 Jahre abgehalten werden. Die Entscheidung darüber trifft der Vorstand des Gesamtverbandes. Die Verbandsleitung wurde nach geringfügigen Änderungen neu bestätigt.

mehr auch in der Öffentlichkeit und vor allem in der englischen Wirtschaftskreise gedungen. Wenn es irgendein Beweis dafür bedürfte, so sind es die Währungsfragen vom Freitag. Trotz der Interventionen der englischen Regierung sieht sich am Freitag nicht verhindern, daß auch der Wert der Reparationsanleihe gesunken ist.

Ebert-Denkmal in Jhehoe

Jhehoe, 21. Sept. Bei der Einweihung eines Denkmals für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert betonte der frühere preussische Minister des Innern, Grafenitz, die Wahlen vom 14. September stellten einen Reizungsakt dar, da die Unterdrückung durch den Reichspräsidenten die Wähler der radikalen Parteien in die Arme getrieben haben.

Neuer Chef der Heeresleitung

von Hammerstein ernannt

Amlich wird mitgeteilt: Ein Erlass des Reichspräsidenten bestimmt den Generalmajor Freiherr von Hammerstein, Generalmajor zum Nachfolger des auf seinen Entschluß zum 30. November d. Js. aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Generaloberst v. See.

General v. Hammerstein wird mit dem 1. Oktober d. Js. unter gleichzeitiger Enthebung von der Stellung als Chef des Truppenamts zur besonderen Verfügung des Chefs der Heeresleitung anstellt.

General v. Hammerstein ist am 20. September 1878 geboren und wurde 1898 zum Leutnant, 1907 zum Hauptmann, 1910 zum Major, 1913 zum Oberst, 1917 zum Generalmajor ernannt. Er war in der Reichswehr kommandierte er zunächst



Generalmajor Freiherr von Hammerstein

Bataillon und wurde später Oberst und Chef des Stabes des Westpreussischen 3. in Berlin. Am 1. Februar 1929 wurde er zum Generalmajor befördert und Chef des Stabes des Gruppenkommandos in Berlin. Ihm fiel auch die Aufgabe zu, die Reichswehr in politischen Prozessen, so im Ruhrgebiet-Prozeß und in Bremerprozeß, zu vertreten. Am 1. Oktober 1929 erfolgte seine Ernennung zum Chef des Truppenamts, das er leitete bis General von Hammerstein infolge der Schwiegereltern des von Rom-Buch her befannten Generals der Infanterie, Freiherrn von Lüttich, zu dem er damals jedoch im Gegensatz stand.

Freistaat Baden

Der Bau der Neckarstauffluten bei Heidelberg

Aus Heidelberg wird berichtet: Langsam aber mit desto größerer Betriebsamkeit geht der Bau der Stauffluten bei Neckararm und Neckarflut nach. In der letzten Zeit wurden mehrere staufflutene Ueberflutungen der Stauffluten in der Neckarauen bei beiden Stauffluten ohne jede Verzögerung rechtsseitig und linksseitig in den Kraftwerken und nach einander. Auf Seiten der Bauverwaltung rechnet man damit, daß die Inbetriebnahme nach in diesem Jahr erfolgen kann. Für die Stauffluten von Dornhorn und Rodenau werden zur Zeit die Vorarbeiten erledigt und die Entwürfe unterlagen ausgearbeitet. Die Ausschreibungen für die Bauarbeiten werden voraussichtlich zu Beginn des Jahres 1931 erfolgen. Bekanntlich war die Bauverwaltung verpflichtet, für die Verrennung der Karlsrufer Stauffluten ein Krafthaus zu errichten, das mit dieser Stufe in Verbindung stehen sollte. Die Unternehmungen für dieses Haus sind jetzt fertiggestellt, so daß mit den Bauarbeiten an den Turbinenanlagen begonnen werden konnte. Die geplante Kraftausanlage der Verrennung wird Ende des Jahres betriebsfähig aufstehen.

Die Erstellung der Rheinschiffahrtsstraße

Der Rheinschiffahrtsverband Konstantin E. B. (Vereinigung zur Förderung der Schiffahrt) hat für das Jahr 1929 aus dem veröffentlichen Geschäftsbericht für das Jahr 1929 aus dem sich ergibt, daß die Fertigstellung der Stauffluten in weitaus den Jahren ihrem Ende nahe ist, so daß nunmehr die praktischen Vorarbeiten für die baldige Erstellung der Rheinschiffahrtsstraße abgeschlossen sind. Die allein nachhaltigste Hilfe für das südwestdeutsche Schiffahrtsgeschäft bringen kann, nämlich die Kraftwerke der Stauffluten bis zum Boden. Die ungenutzten Kraftwerke der Stauffluten Rheinmüllerei Straßburg-Basel waren auch in diesem Jahre noch vorhanden. Die am 18. Dezember abgeschlossenen Verhandlungen über die Regulierung des Rheines zwischen Basel und Straßburg beruht hinfällig hier eine Änderung bringen. Der Geschäftsbericht befaßt sich eingehend mit den wirtschaftlichen Folgen der beschlossenen Regulierung des Rheines. Der mutmaßliche Anfangsverkehr nach dem zehnten Baujahr wird 1,45 Mill. Tonnen betragen, der erweiterte Verkehr nach weiteren zehn Jahren ist mit 1,70 Mill. Tonnen veranschlagt. Die Jahreskosten des Schiffahrtswegs werden mit rund 4 Mill. fr. geschätzt. Der Erlös für die Regulierung liegt darin, daß der Beladungsgrad der Kähne für die Strecke um rund 40 Prozent verbessert wird, so daß die Frachtkosten sich auf mindestens 72 % senken lassen. Deswegen muß in Betracht gezogen werden, daß die Bahnkräften nach der Regulierung der Rhein innerhalb von 40 Jahren von rund 123 Mill. fr. werden kann. Ganz wissend kann die Regulierung aber erst dann werden, wenn auch die Strecke Basel-Boden ausgebaut wird. Der Geschäftsbericht befaßt sich eingehend mit den Kraftwerke der Stauffluten bis zum Boden, so daß die Bodenrehabilitierung auf dem Rhein bis zum Boden Bedeutung hat. Im Ganzen betragen die Kosten für den Ausbau der Strecke Basel-Boden im Berichtsjahr besonders günstig entwickelt. Die Erkenntnis, daß gerade dieses Projekt in hervorragendem Maße geeignet ist, mit das Fundament des südwestdeutschen Wirtschaftsaufbaus zu schaffen, drängt die Stauffluten in weitere Kreise der Wirtschaft und Bevölkerung. Die Zusammenarbeit mit dem Nordostschweizerischen Verband für Schiffahrt und Rheinschiffahrt ist im Anmarsch begriffen. Das ergibt sich aus der gemeinsamen Tagung, die für den 5. Oktober nach Basel ist. Der Mittelverbleib beträgt am Jahresende 1929 925, 27 312 RM. ab. Der Voranschlag für 1930 bilanziert mit 23 000

England beunruhigt

London, 20. Sept. (Ein. Bericht.) Es ist nicht leicht, den Engländern außer Haltung zu bringen. Das Ergebnis der deutschen Wahlen wurde zwar nicht auf die leichte Schulter genommen und mit allem nötigen Ernst betrachtet. Da man aber die Sozialdemokratie und das Zentrum fast unerschütterlich sah und die Diktaturansänger in der Minderheit, so neigte in der Öffentlichkeit die anfängliche Wertung des deutschen Wahlergebnisses mehr nach der moralischen und kulturellen Seite als nach der unmittelbaren politischen.

In den offiziellen englischen Kreisen und bei hochgebildeten Politikern wurde das Wahlergebnis von Anfang an viel ernster und sorgfältiger betrachtet und inzwischen ist diese Ansicht mehr und

Heidelberger Millionenunterschlagungen

Heidelberg, 20. Sept. Der frühere Rechtsanwalt und stellvertretende Geschäftsführer Ludwig Müller wurde wegen in die Millionen gehende Unterschlagungen bei der Wohnungsbaugesellschaft in Untersuchung genommen. Er hat die Veruntreuungen eingestanden und erklärt, der Hauptschuldige zu sein; die beiden anderen beschuldigten Personen hätten von den Wechsel- und Gelbtransaktionen nichts gewußt. Man hält die Angaben Müllers jedoch nicht für glaubhaft. Alfred Goldschmidt, der bereits vor einigen Tagen ausgeschiedene zweite Geschäftsführer, ist ebenfalls seit einigen Tagen verschwunden. Paul Müller, der Direktor der Gesellschaft, befindet sich in der Schweiz, von wo er aber als gebürtiger Schweizer nicht ausgeliefert werden würde. Müller hat aus dem an die Heidelberger Neuesten Nachrichten einen Elfbrief geschrieben, in dem er behauptet, er habe sich nicht persönlich beteiligt, und bei seiner Reise nach der Schweiz nicht mehr als 500 Mark als persönlichen Besitz bei sich gehabt. Trotzdem behauptet der Beschuldigte, daß er nicht nur die Baugesellschaft und die Schweizerkongregation in Speyer geschädigt, sondern auch

Von den Wecheln, die in Verkehr gebracht wurden, lautet der größte auf 565 000 M. Mit Auto, Flugzeug und D-Bus fuhren die Vermittler herum, um die Wechsel unterzubringen.

Ihr Gewinn soll ungefähr 40 Proz. im Jahr betragen haben. Die Handwerkerzuschüsse besaßen sich auf etwa 300 000 M. Sie sollen nach Möglichkeit gedeckt werden. Die Großgläubiger hielten bereits eine Verammlung ab. Es besteht die Absicht, die 300 000 M. holländischer Schulden und die 900 000 M. bis 1 Million Verbindlichkeiten bei Lieferanten um., die in der Hauptsache auf Ludwigswälden und die Pfalz entfallen, möglichst sofort zu begleichen, zumal besonders bei den zuletzt genannten Verbindlichkeiten die Gefahr besteht, daß sonst der Verlust der Betroffenen in Konkurs geraten. Man will außerdem versuchen, die Kongregation der armen Schulmeister in Speyer zu stützen, da diese nunmehr durch die großen Wechselverbindlichkeiten und die Baukostenüberziehung im ganzen 6 Millionen Mark auszubringen hat. Voraussetzungsweise wird es gelingen, einen Betrag von 900 000 M. flüssig zu machen, der jetzt dringend notwendig ist für die Zahlungen der Schwestern.

Wie man weiter erfährt, hatte die Verwaltung der zusammengebrochenen Wohnungsbaugesellschaft m.B.H. sich von der Kongregation der Armen Schulmeister für den Bau des Ludwigsbahner Marienkrankenbaues

Blantowechsel

beschafft. Diese sollten angeblich für die Vermittlung von Zwischenkrediten dienen, wurden in Wirklichkeit aber anderen Zwecken (Automatenerrichtung um.) nutzbar gemacht. Die Leitung des Ludwigsbahner Marienkrankenbaues teilt mit, daß die Schwestern für die ausstehenden Forderungen der beteiligten Banken, Handwerker und sonstigen Unternehmer aufkommen und die laufenden Wechsel zurückgehalten würden. — Die gleiche Versicherung hat der bauleitende Architekt abgegeben. — Es ist beabsichtigt, ein Konjunktium von Geldgebern zu bilden, das gegen hypothekensichere Sicherheiten die nötigen Mittel zur Einlösung der Wechselverbindlichkeiten aufbringen soll.

Gelder nach der Schweiz verschoben

Die Wohnungsbaugesellschaft, deren Unterbilanz sich auf zwei Millionen Mark beläuft, wird in den nächsten Tagen Konkurs anmelden. Ein Stimmungsmittee soll beschließen, sofort 1,3 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, um die dringlichsten Schulden bei Handwerkern und Lieferanten für den Ludwigsbahner Krankenbau zu befriedigen und auch den armen Schwestern zu zahlen.

Wie zu der Skandalaffäre weiter bekannt wird, hatte man 600 000 Mark bei holländischen Schwindelfirmen zu Spekulationszwecken angelegt. Die Summe gilt als verloren, ebenso ein Darlehen von 100 000 M., das einem Rittergutsbesitzer als Hypothek an zweifelhafte Stelle gegeben wurden. In Zürich kaufte Müller für einige hunderttausend Mark eine Bank. Die Gesellschaft hat immer wieder verlust, weitere Bauaufträge zu bekommen. So wollte sie in Konstantinopel für 2 Millionen Mark Hofbauten ausführen.

Ein neuer Kiefer-Skandal

Große Spritschiebungen - Verhaftung des Steuererhebers in Kork

Kehl, 21. Sept. Auf Veranlassung der Zollfahndungsstelle wurde der Steuererheber Emil Hermann von Kork in Kehl, als er sich im Finanzamt Kehl zur Abrechnung begibt, verhaftet. Er steht im Verdacht, schon seit mehreren Jahren Spritschiebungen begünstigt zu haben. Die angeleiteten Nachforschungen und eine während seiner Abwesenheit vorgenommene Hausdurchsuchung förderten schwer belastendes Material zu Tage. Auf Grund des Ergebnisses der Hausdurchsuchungen wurden auch in Achern (Baden) und in Stuttgart Verhaftungen vorgenommen. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Zu den Verhaftungen in der in diesen Tagen aufgedeckten neuen Spritschieberaffäre wird weiter bekannt, daß sich bei dem in Achern Verhafteten um einen gewissen

Prokuristen Jung von der Obstwertungs-Gesellschaft Achern handelt und daß der in Stuttgart festgenommene der Direktor Eckert ist, der früher die Kieferische Effizfabrik in Kork leitete. Beide Verhaftete standen zu dem bekannten Korker Großkaufmann Kiefer, der 1929 plötzlich starb unter Hinterlassung von Millionen Schulden, in engen Beziehungen. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen und sollen sich auch nach Berlin erstrecken. Auch hier soll ein mit Kiefer eng befreundeter in die Affäre eng verwickelt sein. Die Zollfahndungsstelle selbst verweigert über die Affäre jede Auskunft, doch kann gesagt werden, daß die offenbar noch von Ernst Kiefer selbst eingeleiteten Spritschiebungen einen außerordentlich großen Umfang angenommen haben.

Jüngster Raubüberfall

Stuttgart, 20. Sept. Am Veruntreuungen in Höhe von etwa 20 000 M. zu verdeden, täuschte heute normittag der Kassierer einer Depositenkassa der Württembergischen Notenbank einen Raubüberfall vor. Er rief die Kriminalpolizei herbei und gab an, von einem unbekannten Mann überfallen worden zu sein, als er sich allein im Kassenraum befunden habe. Da keine Schilderungen von vornherein ungläubig erschienen, wurde der Kassierer festgenommen. Die sofort vorgenommene Untersuchung bestätigte dann die Vermutung, daß der Raubüberfall vorgetäuscht war.

Neue Todesurteile gegen Gold- und Silberpekulation in Sowjetrußland

Nach einer Meldung der Tel.-Agentur der Sowjetunion hat die staatliche politische Verwaltung auf Grund der Untersuchung in der Angelegenheit der Silbermünzen und Goldpekulation 8 Delikte, die zugleich auch der konterrevolutionären Agitation überführt wurden, zum Tode verurteilt. Weitere 438 Angeklagte wurden zur Internierung in Konzentrationslagern verurteilt.

Die Andree-Expedition als Forscher ohne Gleichen

Die schwedische Regierung veröffentlicht einen von den Professoren S. G. Anderson und Hans W. von Ahlmann ausgearbeiteten Auszug von Andrees Tagebuch. Die ersten Seiten in dem Tagebuch sind sehr schätzenswert, so daß die Schrift schwer zu entziffern war. Die Aufzeichnungen geben astronomische, geographische und meteorologische Daten und lassen andererseits Andrees Sorge um seine jüngeren Kameraden, aber auch einen unbewussten Lebenswillen des Expeditionsleiters erkennen. Es wird festgestellt, daß Kälte, Eis und Reif den Ballon niederbrückten und am 14. Juli auf 83 Grad nördlicher Breite, 30 Grad östlicher Länge zum Lande zwangen. Nach einer sechstageigen Schifferfahrt begann am 22. Juli die Eiswanderung. Am 30. Juli wird vermerkt, daß die Expeditionsteilnehmer planen, über Treibeis nach bisher unbekannten Gegenden nördlich von Franz-Josefs-Land zu wandern. Sehr langsam geht die Wanderung in östlicher Richtung und der Trieb des Eises in westlicher Richtung wird so übermächtig, daß die Expeditionsteilnehmer am 4. August auf ungefähr 82 Grad, 17 Minuten nördlicher Breite und 23 Grad, 43 Minuten östlicher Länge den Gedanken zu einem weiteren Marsch in östlicher Richtung aufgeben. Sie beschließen, mit Hilfe des Treibeises in südwestlicher Richtung zu gehen. Der Proviant von dem Ballon ist halb erschöpft. Die Stimmung ist noch auf Andrees Tagebuch sei Seite nach Seite wissenschaftliche Beobachtungen. Er hat eine Sammlung von über 20 Proben Ton, Moos, Blättern und Treibholz aufgebracht. Tag um Tag kommt der Zug näher an Spitzberens Nordküste. Am 12. bis 17. September treibt das Eis 100 Kilometer in südöstlicher Richtung und da die Kälte immer unerträglicher wird, beschließt man, auf einer Eishölle zu überwintern. Am 17. September wird Ribu — im Tagebuch „New Island“ getauft — gesichtet. Eishären werden erschossen; man hat Proviant bis zum April. Am 28. September zieht man in eine Eishütte ein, aber am Morgen des 2. Oktober wird man durch ein furchtbares Getöse geweckt. Die Ausrüstung und die Landbeute der Expedition treiben auf Eishollen umher. Mitten in der Katastrophe schließt das Tagebuch mit folgenden Worten: „Mit solchen Kameraden könnte man in allen Lagen durchhalten.“ Möglicherweise wird ein ergänzendes Kommando später herausgegeben, wenn die technischen Fachleute nach Stockholm zurückgeführt sind und das gesamte Dokumentenmaterial zusammengestellt worden ist.

Lebenslanglich nach Cayenne!

Ein furchtbares Sittenbild entrollte eine Gerichtsverhandlung gegen ein in M e k wohnhaftes Ehepaar. Ein 27 Jahre alter Arbeiter trieb mit seiner 19jährigen Frau einen bösen Lebenswandel. Sie lockte ein 14 Jahre altes Italienermädchen an sich und zwang dieses gewaltsam zur Prostitution. Das Kind mußte das Sündengeld seinen Peinigern abliefern und wurde obendrein noch, wenn es nicht genügend Geld abliefern konnte, von den beiden, besonders von dem Ehemann, mißhandelt. Auf die Anzeige der Nachbarin schickte die Ehefrau das Mädchen sofort verhaftet und jetzt hat sie sich das laubere Kar vor Gericht wegen dieser Schandtat zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Ehemann die Triebfeder zu dem verwerflichen Verbrechen war. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Bei der Urteilsverkündung, bei der das zahlreiche Publikum wieder Einlass fand, nahmen die Angeklagten das ergangene Urteil mit einem sinnlichen Lächeln an, welches lautete: Der Ehemann erhielt 2 Jahre Gefängnis und nach Verbüßung der Strafe zu lebenslänglicher Verbannung nach Cayenne verurteilt. Dessen Ehefrau kam mit einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten davon.

Kräftige Verkehrsentwicklung der Post

Nach dem von der Deutschen Reichspost (oben veröffentlichten Geschäftsbericht für das Rechnungsjahr 1929 (1. April 1929 bis 1. März 1930) ist der Gesamtverkehr der Reichspost von der Wirtschaftskrise verhältnismäßig wenig berührt worden. Der Paket- und Telegrammverkehr hat seine schon in den Vorjahren beobachtete Abwärtsentwicklung, allerdings in geringerem Maße, fortgesetzt. Auch im Briefverkehr ist nur eine unwenigliche Verringerung um 1,4 Prozent festzustellen. In allen übrigen Abteilungen sind die Verkehrszahlen höher als im Vorjahr. Bei den Wertbriefen ist eine Zunahme um 9 Prozent, im Fernpostverkehr um 7 Prozent, bei den Rundgrammen um 6 Prozent und bei Postaufträgen sogar um 12 Prozent festzustellen. Der Kraftstoffverkehr hat sich im Berichtsjahr sowohl in den Beförderungsleistungen wie auch im Ausbau des Liniennetzes kräftig entwickelt. Der Kraftmoenzepart umfaßte Ende des Berichtsjahres 10 920 Fahrzeuge, die den Güter- und Personenverkehr auf 2266 Linien mit einer Streckenlänge von 42 815 Kilometer durchführten. — Das Luftpostnetz, das im Sommer 1929 rund 100 Linien umfaßte, mußte im Winter auf 17 Linien beschränkt werden; jedoch wurden im Frühjahr bereits wieder weitere 17 Linien aufgenommen.

Der Postkassenverkehr hat sich gleichfalls günstig entwickelt. Bei rund 975 000 Postkassenkonten wurde ein Buchungsstand von 736,8 Millionen Buchungen über zusammen 150,7 Milliarden Mark erreicht. Hieron wurden 82,8 Prozent bargeldlos abgewickelt. Der Fernpostverkehr wurde durch Einrichtung neuer Selbstschaltämter und Schnellverkehrsämter gefördert. Gegen Ende des Berichtsjahres waren von 6666 Vermittlungsstellen bereits 1453 auf den selbsttätigen Betrieb umgestellt. An diese Vermittler sind 50,3 Prozent aller Hauptanschlüsse herangeführt. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hatte Ende des Berichtsjahres die dritte Million überschritten.

Die Betriebseinnahmen stellten sich im Rechnungsjahr 1929 auf 2281,9 Millionen Mark. Die Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr betragen 222,7 Mill., wovon 161,5 Mill. an das Reich abgeführt und 71,3 Mill. dem Vermögen der Reichspost zugewiesen wurden.

Rückgang der Reichsbahn-Einnahmen

Der Güterverkehr hat sich bei der Deutschen Reichsbahn im August, trotz Einlebens der Ernte und Dinsgemitteltransporte, gegenüber dem Vormonat nur um 0,85 Prozent auf 128 195 Wagen arbeitsfähig gesteigert. Der Personenverkehr erzielte nicht dieselbe Höhe wie im gleichen Monat des Vorjahres. Die Einnahmen werden mit 415 498 Millionen Mark angegeben, denen Ausgaben in Höhe von 416 084 Millionen Mark gegenüberstehen. Der Gesamtergebnis ausfall bis Juli 1930 wird gegenüber dem Vorjahr mit 391 Millionen Mark angegeben. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings die starke Kernerneuerung der Reichsbahn. Im Übrigen zeigt sich, daß die Politik der Tarifherabsetzung, die von der Reichsbahn hemmungslos verfolgt wird, nicht die erwarteten Erfolge gebracht hat.

Aus aller Welt

Todes einer Ballerina

In Røvenbagen erlöschte sich die weit über Dänemark hinaus bekannte Primaballerina des königlichen Theaters, Elma Zallen. Eine Gallie gallierte Ende der vorigen Spielzeit bei dem Rheinisch-Substitutum in Berlin.

Großfeuer im Schloß Hohenheim

Stuttgart, 21. Sept. Durch ein im Schloß Hohenheim in der vergangenen Nacht ausgebrochenes Feuer wurden das technologische Institut der landwirtschaftlichen Hochschule, die Räume der Latein- und Realschule, sowie die Speiseräume und einige Wohnungen zerstört. Nach mühevoller Arbeit gelang es der Feuerwehr, das Feuer aufzulösen. Der Schaden ist sehr groß.

Funker Lindemann gefunden

Bei Karlskrona hat man die Leiche des seiner Zeit mit dem ersten Postflugzeug D 1526 verunglückten Funkers Lindemann gefunden.

23 Kinder an Typhus erkrankt

Dortmund, 21. Sept. Seit den ersten Septemberwochen sind 23 Kinder aus zwei Straßen im Norden der Stadt an Typhus erkrankt. Die Erkrankungen sind wahrscheinlich auf den Genuss von kochendem Speiseeis oder einem anderen mit Typhusbakterien verunreinigten Nahrungsmittel zurückzuführen, das die Kinder gewöhnlich eines Kinderfestes gegessen haben. Die Krankheit nimmt allen Kindern, die in der Kinderklinik Aufnahme gefunden haben, einen leichten und mittelschweren Verlauf.

Drama dieser Notzeit

In Duisburg haben sich zwei Schwestern im Alter von 56 und 57 Jahren und ihr Bruder im Alter von 59 Jahren gasvergiftet. Überlebungsversuche blieben erfolglos. Motiv: wirtschaftliche Not.

Großbrand in Mainz

Mainz, 20. Sept. In dem ehemaligen Werk von Dr. Kurt Albert Rappoport Amöneburg brach ein Brand aus, der bald die Gasse ergriffen hatte. Die Feuerwehren der ganzen Umgegend, auch aus Mainz und Wiesbaden, mußten sich darauf beschränken, die benachbarten Fabriken zu schützen.

Rückkehr der Ozeanflieger

Die deutschen Ozeanflieger unter Führung von Gronaus sind am Montag nachmittags 4 Uhr auf dem Tempeliner See gelandet und sofort begrüßt worden.

Eine Erklärung des Fliegers Raab

Das OZP meldet aus Krefeld: Der Rechtsvertreter des Fliegers Raab teilt folgendes mit: Durch die deutsche Presse läuft eine Propaganda der Zeit am Freitag, wonach Raab nach erheblichen Untersuchungen unter Mitnahme wichtiger Konstruktionszeichnungen zahlreicher Altematerialien nach Amerika geflüchtet sei. Information der deutschen Öffentlichkeit ist in allen Punkten richtig: 1. Herr Raab befindet sich wegen beschlossener amerikanischer Geschäfte in Amerika. 2. Bei diesen Verhandlungen sind gewisse Planausschnitte Konstruktionszeichnungen notwendig aus diesem Grunde auch mitgenommen. Altematerial hat Raab nur infomiert andermwärts sicherstellt, als er zur Klärung seiner Rechtsverhältnisse benötigt. 3. Von Untersuchungen der Art kann überhaupt keine Rede sein. Die Krefelder wird privaten, Raab zur Verfügung gestellten Mitteln befristet. Raab hat bereits die rheinische Luftlinie von Amerika aus

von dem Stand der Verhandlungen verständigt. Im übrigen wird unter Ablehnung weiterer Erklärungen auf den demnächstigen Ausgang des Rechtsstreites verwiesen.

Zum Böblinger Flugzeugunfall

Der Schulflugbetrieb auf dem Flugplatz Stuttgart-Böblingen ist nach dem tragischen Tode der Fluglehrer Spengler und Enamer bis auf weiteres eingestellt worden. Mit der vorläufigen Leitung der Schule wurde Hauptmann Weese beauftragt.



Die Katastrophe in der Luft

Bei einem Übungsflug, den der bekannte Luftakrobat Fritz Schindler auf dem Flugplatz Böblingen unternahm, ereignete sich ein furchtbares Unglück, dem, wie schon berichtet, Schindler und drei weitere Flieger zum Opfer fielen. Schindler wollte von der Tragfläche eines Doppeldeckers auf die Stabflügel eines anderen Flugzeuges umsteigen. Als Schindler schon an der Leiter hing, wurde das obere Flugzeug plötzlich von einer Wolke heruntergedrückt. Das Flugzeug lande durch, veringa sich in die untere Maschine, und beide Flugzeuge stürzten über einem Krefelder ab. Sämtliche Insassen wurden auf der Stelle getötet, auch Schindler, der auf das Dach eines Hauses gefallen war. Unter Bild veranschaulicht oben den tödlich verunglückten Flugakrobaten Fritz Schindler bei der Ausübung eines seiner tollkühnen Luftkunststücke, das er zum ersten Male gelegentlich eines Flugtages in Berlin-Tempelhof vorführte. Die Flugplatz Stuttgart-Böblingen, der Schauplatz des Unglücks.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Altstadt
Am Mittwoch, 24. September, abends 8 Uhr, findet im „König von Württemberg“ eine Bezirksversammlung statt. Genosse Luna spricht über „Die verfallene Reichstagswahl und die Bedeutung der kommenden Gemeindevahl“. Als 2. Punkt: Stellungnahme zur Gemeindevahl.

Die Parteimitglieder werden ebenso freundlich wie dringend gebeten, in dieser Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand trifft sich Punkt 7.30 Uhr im gleichen Lokal.

Frauenaktion
Am Dienstag, 23. September, abends 8 Uhr, findet in der Gombinushalle eine Besprechung statt. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Gruppe sozialistischer Handwerker und Gewerbetreibender
Eine außerordentliche Versammlung aller der Partei angehörenden Handwerker, Gewerbetreibender und Kaufleute findet am Dienstag, 23. September, abends 8 Uhr, in der Gombinushalle, Erbsenstraße 30, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rückblick auf die Reichstagswahl. 2. Wahl der Gruppenleitung. 3. Die kommenden Gemeindevahlen. Wir ersuchen um recht zahlreiche Beteiligung.

Tagelunden
Versammlung der Sozialdemokratischen Partei. Am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, findet in der Festhalle eine Parteiversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht: Rückblick auf die Reichstagswahl und Stellungnahme zur Gemeindevahl, gleichzeitig werden die Kandidaten zur Gemeindevahl in Vorschlag gebracht. Die Wichtigkeit dieser Versammlung werden wir nicht extra betonen brauchen und bitten deshalb um zahlreiche Beteiligung.

Bezirk Weststadt
Alle Unterbesitzführer und Straßensteuereinsamler werden ersucht, am Mittwoch, den 24. d. M., pünktlich halb 8 Uhr zu einer wichtigen Sitzung im „Württembergischer Hof“ zu erscheinen.

Am Mittwoch, den 24. d. M., findet im „Württembergischer Hof“ eine außerordentliche Bezirksversammlung statt. Das Erscheinen aller Genossen und Genossinnen ist dringend erwünscht. Referent und Thema wird noch bekanntgegeben.

Bezirk Mittel- und Südweststadt
Am Mittwoch, den 24. September, abends 8 Uhr, findet im „Gombinushalle“ eine Bezirksversammlung mit Vortrag statt. Das Erscheinen aller Mitglieder wird zur Pflicht gemacht.

Bezirk Südstadt
Mittwoch, den 24. September, abends 8 Uhr, in der „Deutschen Eiche“ Bezirksversammlung. Genosse Direktor R. Wilhelm wird über das Thema: „Bürger und Bauer im Zuge des Absolutismus“ sprechen. Beim zweiten Punkt der Tagesordnung werden die Kandidaten für die Stadtratswahlen unseres Bezirks aufgestellt bzw. dem Parteivorstand vorgelegt. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen sämtlicher Mitglieder. Der Kampf ist beendet — es lebe der Kampf!
NB. Die Mitglieder des Bezirkskomitees treffen sich präzis 7 Uhr in der „Eiche“.

Bezirk Müppure
Eine außerordentliche Bezirksversammlung findet heute Montag, 22. September, 20 Uhr, im „Säbinger Löwen“ statt. Dieselbe befaßt sich mit der kommenden Gemeindevahl. Auch soll eine Ansprache über den Wahlausfall stattfinden. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Parteimitglieder.

Bezirk Hardtwaldviadungen
Mittwoch, den 24. September, abends 8 Uhr, findet im Brinck-Berold wichtige Bezirksversammlung statt. 1. Rückblick auf die Reichstagswahl, 2. Stellungnahme zu den kommenden Gemeindevahlen.

wahlen. Sämtliche Parteigenossen und Parteigenossinnen werden hierzu freundlich eingeladen.

Bezirk Oststadt
Montag, 22. September, abends 8 Uhr, im Lokal „Seherbusch“ Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Reichstagswahlergebnis und bevorstehende Gemeindevahlen. 2. Kandidatenorschläge. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte
Unter dem Einflusse der englischen Zyklogen, die inzwischen nach dem Ostsee weitergezogen ist, und sich gleichzeitig verflacht haben, hatten wir gestern wolfiges, zeitweise regnerisches und kühles Wetter bei frischen Westwinden. Ein neues Tief ist aber inzwischen bereits bei der englischen Westküste angelangt. Ihm voranzieht ein Zwischenhoch, das gegenwärtig über dem Festland liegt und uns bei abflauenden Winden allgemeine, aber vorübergehende nur vorübergehende Aufbesserung bringen wird.
Vorübergehende Witterung für Dienstag, den 23. September: Vorübergehend heiter und trocken, nach kühler Nacht lokale Frühlingsnebel, tagsüber etwas wärmer.

Wasserstand des Rheins
Basel 88, gest. 8; Badsbut 278; Schusterinsel 147, gest. 9; Rehl 269, gest. 7; Maxau 430, gest. 4; Mannheim 317, gest. 2; Caub 188, gest. 3 Zentimeter.

Unsere Filialinhaber
die den Volksfreund durch die Post überwiesen erhalten, wollen die für den Monat Oktober benötigte Bestenliste (Erwerbsscheine und in Arbeit stehende) spätestens bis Donnerstag, 25. September, hierher mitteilen. Die übrigen Filialen bis spätestens 30. September. Wir bitten im Interesse einer prompten Realisation des Bestandes für den nächsten Monat um genaue Einhaltung der Termine.

STAATSLOTTERIE

Unter Bezugnahme auf die heutige Beilage dieser Zeitung empfehlen sich unterfertigte Karlsruher Lotterie-Einnahmen

Zwerg Hebelstraße 11 Tel. 4828 Postsch. 17808	v. Gersdorff Kaiserstraße 229 Tel. 2006 Postsch. 29705	Goldfarb Kaiserstraße 181 Tel. 498 Postsch. 19705	Holz Karlstraße 64 Tel. 3524 Postsch. 11118	Künkel Kaiserstraße 165 Tel. 1478 Postsch. 26000	Dr. Meyer Waldstraße 38 Tel. 4828 Postsch. 929	Sonner Kaiser-Allee 5 Tel. 4965 Postsch. 10719	Frhr. v. Teuffel Douglasstraße 6 Tel. 990 Postsch. 990	Töpfer Kriegsstraße 3a Tel. 5286 Postsch. 10888
---	--	---	---	--	--	--	--	---

Unsere Verkaufsräume bleiben

Dienstag, 23. September u. Mittwoch, 24. September geschlossen

Geichw. Knopf

HERM. SCHMOLLER & CO.

Der neue Gewinnplan der Preuß. Südd. Klassenlotterie

bietet bei nahezu 114 Millionen RM. Spielkapital die größten Gewinnaussichten!

Nehmen Sie auch durch Kauf eines Loses daran teil

1/8	1/4	1/2	Ganzes Los
RM. 5.—	10.—	20.—	40.—

pro Klasse

Lose auch nach auswärt, zu haben bei der

Staatl. Lotterie-Einnahme Töpfer

Karlsruhe, Kriegsstr. 3a, Ecke Rappurter Straße und Filialen • Telefon 5286, Postcheckkonto 10888
Ziehung 1. Klasse 24. u. 25. Oktober 1930

Am 24. und 25. Oktober

Ziehung der I. Klasse

36./262. Preuß. Südd. Klassenlotterie

348 000 Gewinne bei nur 800 000 Losen

rund 114 000 000 Mk. Gewinne

Höchst-Gew. 2 000 000 Mark

2 Hauptgew.	500 000 „
2 Hauptgew.	300 000 „
2 Hauptgew.	200 000 „
12 „	100 000 „

sowie viele Gewinne zu 75 000.—, 50 000.—, 25 000.—, 10 000.—, 5 000.—, 3 000.— usw.

Die Mittelgewinne sind insgesamt um mehr als das fünffache des letzten Planes erhöht.

Lospreise:

1/8	1/4	1/2	1/1	1 Doppellos
Mk. 5.—	10.—	20.—	40.—	80.— pro Klasse.

Bestellen Sie noch heute.

Zahlungsfrist bis zum 17. Oktober 1930.

Unsere Geschäftslokale sind von jetzt an allen Wochentagen durchgehend von 8-19 Uhr geöffnet

Die Staatl. Lott.-Einnahmen

Zwerg Hebelstr. 11 Postsch.-Konto 17808	Dr. Meyer Waldstr. 38 Postsch.-Konto 929
--	---

Fabelhafte GEWINN-ERHÖHUNG

Bietet die 36./262. Preuss.-Südd. STAATSLOTTERIE

Ziehung: 1. Klasse 24./25. Okt. 1930

113 Millionen Mk gelangen zur Verlosung

2 Höchste Gewinne:

1. Hauptgewinn	2 000 000 Mk.
2. Hauptgewinn	1 000 000 Mk.
3. Hauptgewinn	500 000 Mk.
4. Hauptgewinn	300 000 Mk.
5. Hauptgewinn	200 000 Mk.
6. Hauptgewinn	100 000 Mk.
7. Hauptgewinn	75 000 Mk.
8. Hauptgewinn	50 000 Mk.

Lospreise 1/8 1/4 1/2 1/1 Doppellos pro Klasse Mk. 5.- 10.- 20.- 40.- 80.- Originallose sind zu beziehen durch

Göhringer

Staatl. Lotterie-Einnahme 1930
PFORZHEIM in Baden
im Rathaus
Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 21398
Als Adresse genügt:
H. Göhringer, Pforzheim im Rathaus

Gewerbeschulen I, II u. III Karlsruhe

Fach- und Weiterbildungskurse 1930/31

Gewerbeschule I:

- Maurer, Zimmerleute und Polierer.
- Eisenbeton und Statik.
- Holz-, Marmorale und Lasurtechnik.
- Glasätzen und Vergolden.
- Schriftenmalen.
- Freihandzeichnen.
- Aktzeichnen.

Gewerbeschule II:

- Rechnen an Werkzeugmaschinen für Eisendreher und Fräser.
- Rechnen an Universal-Fräsmaschinen einschließlich Hinterdreharbeiten.
- Elektrizitätslehre für Maschinenbauer (Einführung).
- Schwachstromtechnik.
- Starkstromtechnik; Kurs A: Grundlagen der Elektrotechnik; Kurs B: Gleichstrommaschinen; Kurs C: Wechselstrommaschinen.
- Licht- und Beleuchtungstechnik.
- Radioelektronik.
- Kraftfahrzeug-Mechaniker.
- Heizer und Maschinisten.
- Technische Chemie und Laboratoriumsübungen.
- Maschinentechnisches Skizzieren und Zeichnen.
- Kunstschmieden.
- Autogenes Schweißen.
- Luftfahrtwesen.

Gewerbeschule III:

- Buchdrucker (Schriftsetzer und Drucker).
- Modellieren (Bildhauer, Gips-, Stukkateure).
- Hand- und Pressevergolden und Marmorieren (Buchbinder).
- Metalltreiben und Färben.
- Dekorative.
- Zuschneiden (Herrenschnneider).
- Zuschneiden (Damenschnneider und Schneiderinnen).
- Zuschneiden (Weißnäherinnen).
- Schärfzuschneiden (Schuhmacher).
- Tischarbeiten (Friseur).
- Theaterfrisieren (Friseur).

Außerdem sind in den einzelnen Schulen noch vorgesehen:

- Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung.
- Vorbereitungskurse zur Gesellenprüfung.
- Vorbereitungskurse zur Aufnahme in das Staatstechnikum.
- Arithmetik für Anfänger und Fortgeschrittene.
- Fachzeichnen nach Berufen getrennt.
- Buchhaltungskurse.

1819
Beginn der Kurse Anfang Oktober ds. Js.
Auf Antrag können bei genügender Beteiligung auch hier nicht angeführte Kurse eingerichtet werden. Wenn nicht besonders erwähnt, haben die Kurse in der Regel wöchentlich an 2 Abenden je 2 Stunden, insgesamt 70 bis 80 Unterrichtsstunden. Das Honorar für einen Kurs beträgt ohne Werkstatt-Beitrag RM. 20.— und ist bei der Anmeldung oder spätestens bei Kursbeginn zu zahlen. Anmeldungen werden täglich während der Bürozeiten 19. bis 24. September ds. Js., auch bis abends 7 Uhr auf der Schulkanzlei, entgegengenommen.

Die Direktoren.

Winterjahweide
Die Stadt Karlsruhe verpachtet nachstehende Winterjahweiden:

Weide A. rd. 87 ha
Ader u. Weiden, nördlich des Stadlans am Rheinbogen und in den Niederungen, in den Gewannen: Burgau, Schlehert, Buchmieten, Almbieten, Buchmieten sowie im Gewann Neuburg bei Biertheim

Weide B. rd. 65 ha
Ader und Weiden, südlich des Rheinbogens in den Gewannen: V. Scharfenden, Gail, Reich, Frischschloßbaum und Frischschloß.

Weide C. rd. 35 ha
Ader und Weiden in den Gewannen: Zammerhof, Radstube, Seemieten, Mümmenmieten, Polstrain, Rapellenbieten und Oberhohweid.

Weidebauer: vom 16. Oktober 1930 bis 15. März 1931.

Die Angebote sind getrennt für jede Jahweide und für den Zeitraum bis zum 1. Oktober 1930 vorm 10 Uhr berechnen mit dem Bericht: Winterjahweide, beim Tiefbauamt Karlsruhe, Rathaus, Zimmer 130, einzureichen, wo auch die Pläne und Bedingungen aufliegen.
Karlsruhe, 17. 9. 1930
Städt. Tiefbauamt.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungsinserat!

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Am Samstag vormittag geriet infolge der nassen Straße vor dem Moninger ein Personentraktor ins Schleudern und fuhr in den Gehweg. Ein auf dem Gehweg stehender 15 Jahre alter Kaufmannslehrling wurde von dem Wagen erfasst und kam unter diesen zu liegen, glücklicherweise ohne schwerere Verletzungen davonzutragen. Der Wagen wurde beschädigt.

In der Eitlinger Straße fuhr am Samstag abend ein mit zu großer Geschwindigkeit fahrender Motorradfahrer einen die Straße überquerenden älteren Herrn an und warf ihn zu Boden. Der Angefallene trug leichte Verletzungen davon.

Am Sonntag abend fuhr auf der Landstraße zwischen Karlsruhe und Durlach bei der Dornwaldsiedlung ein aus Richtung Karlsruhe kommender Personentraktor einen dort haltenden Motorradfahrer von hinten an. Der Motorradfahrer und sein Sozius wurden etwa 15 Meter weit geschleift und der erstere ziemlich schwer verletzt. Der Soziusfahrer kam mit dem Schrecken davon. Der Personentraktor wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Am Sonntag abend fuhr ein Pferdewagen ein Pferd von Karlsruhe nach Durlach. In der Nähe der Dornwaldsiedlung schaute das Pferd und sprang zwischen die Geleise der Straßenbahn. Das Tier wurde von einem im selben Augenblick herankommenden Straßenbahnwagen angefahren und erheblich verletzt. In dem Motorwagen der Straßenbahn wurde die Scheibe der vorderen Plattform zertrümmert.

Diebstähle

In einer hiesigen Badeanstalt wurde einem Kaufmann von hier aus seinen in einer Kabine hängenden Kleidern seine Geldbörse mit etwa 10 M. Inhalt entwendet.

Am Samstag wurde ein Fahrrad, das vermutlich von einem Diebstahl herrührt, gefunden. Außerdem wurden von mehreren Fahrrädern die Beleuchtungsanlagen entwendet.

Kleine bad. Chronik

Bom Motorrad angefahren und schwer verletzt

23. Herden, (Amt Gernsbach), 20. Sept. Am Donnerstag morgen wurde das taubstumme Ehepaar Lang auf dem Seimweg auf der Straße nach Gernsbach beim neuen Bahnübergang von einem rückwärts laufenden Motorradfahrer angefahren. Die Frau konnte sich noch durch Weitschritze retten, während der Mann von dem Motorrad angefahren wurde, wodurch er auf der rechten Seite verletzt wurde, ferner trug er eine Gehirnerschütterung und einen Knöchelbruch, sowie Verletzungen an beiden Ellenbogen davon.

Radiumspende zur Bekämpfung der Krebskrankheit

Da am 9. November eine öffentliche Sammlung zu diesem Zwecke vorgenommen werden soll, hat sich am Freitag im Gebäude der Landesversicherungsanstalt Baden nach entsprechenden Erklärungen des Präsidenten Rausch und des Oberregierungsrats Stämmler ein Landesauschuß gebildet, welcher die Vorbereitungen zu einem guten finanziellen Ausfall der Sammlung treffen will. Die zu empfangenden Mittel werden zum Ankauf von Radium verwendet und dieses den Kliniken und größeren Krankenhäusern zur Verfügung gestellt. Die Krebskrankheit rafft zur Zeit mehr Menschen, wie die Tuberkulose dahin; es soll versucht werden, mittels Radium Einhalt zu tun. Hierzu will man weitest Volkstrelle aufrufen. Die Vertreter der geladenen Organisationen versprachen, sich in den Dienst der Sammelstätigkeit zu stellen.

* Vorrath. Hier fiel die ledige 88 Jahre alte Wäscherin Emma Kaiser in den Gewerksaal und ertrank. Sie hatte dort gewaschen und wollte ein von der Mut fortgeschlepptes Waschfach erheben, wobei sie ins Wasser fiel.

* Niederwasser Amt Trüben. Sonntag nachmittags stießen auf der Landstraße zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Motorräder aufeinander, als das eine der Räder in die Dorfstraße abbiegen wollte. Die Bekleidung der beiden Motorräder wurde zu Boden geschleudert. Gregor Pfaff von Rusbach wurde mit einem schweren Schädelbruch, Johann Scherer und Gebhard Kallenbach von Niederwasser mit Gehirnerschütterungen ins Krankenhaus eingeliefert, während Hermann Sachs von Niederwasser mit leichten Verletzungen davon kam.

* Steinsfurt, Amt Bretten. Hier lief ein drei Jahre altes Mädchen in ein Auto hinein und wurde auf der Stelle getötet.

* Reinersau bei Freudenstadt. Bei der badischen Grenze, am linken Reinersau und Bertal, wird für eine Dornstetter Firma seit Monaten Holz geschlagen. Die Abfuhr hat eine bögerische Firma in Herford. Beim Ausladen verunglückten zwei dabei beschäftigte Bapern dadurch lebensgefährlich, daß eine Anzahl Stämme ins Rollen kamen. Der eine der Venter des Autos wurde am Kopf schwer getroffen und vom Wagen geschlagen. Der zweite Unfälle kam unter die Stämme und erlitt starke innere Verletzungen. Ein dritter kam mit dem Schreden davon. Die beiden so fern von der Heimat Verunglückten wurden bewußtlos ins Krankenhaus Schiltach überführt.

* Mühlheim. Das ein Jahre alte Kind des Verwaltungsobersekretärs Grabecker zog an der Verbindungsschnur eines mit Wasser gefüllten elektrischen Kochers, so daß der Kocher umstürzte und das Wasser das Kind schwer verbrühte. Es mußte in die Chirurgische Klinik nach Freiburg verbracht werden.

* Reute, Amt Stodach. Im Krebsbach wurde Altkirchnermeister Wacker tot aufgefunden. Ob Unfallsfall, Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, ist unbekannt.

* Vorrath. Zu dem hier abgehaltenen Jahrmarkt hatten sich auch zahlreiche Glücksspieler ausgetan. Die Unternehmern und ein Dutzend von etwa 40 Zuteilhabern suchten mit Erfolg die Marktsucher zum Spiel zu animieren. Sie bedienten sich dabei des sehr allgütigen Trids, das der Spielleiter den Spielstisch dadurch aus der Gleichgewichtslage brachte, daß er sich mit seinen Händen darauf hinhielt, wenn ein Fremder spielte, so daß seine Chancen auf ein Minimum herabgedrückt wurden, während die Zuteilhaber stets gewonnen. Es gibt Leute, die bei diesen als „Geschicklichkeits“-Spiele aufgemachten Glücksspielen häufig und noch mehr Mark verloren haben. Die Polizei machte nun dem betrügerischen Treiben ein Ende und verhaftete sämtliche Spielstischbedienten.

Verein Schwarzwälder Gasthofbesitzer e. V.

23. Bad Herrenalb, 19. Sept. Im „Hotel Kull“ trat heute die auf Befehle Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer e. V. Als Gäste waren u. a. erschienen: Der Präsident der Oberpostdirektion, Rammstein, der Präsident des Badischen Verkehrsverbandes, Generalkonsul Menzinger, Syndikus Riemer vom Verkehrsverband, ferner der Präsident der Handelskammer Willinger, Jungans, Reichsbahnrat Goebes von der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Baurmeister Fischer-Donauwälder für die dortige Kurverwaltung, die Schultheißen von Bad Herrenalb und Wildbad und der Vorsitzende des Hotelbesitzerverbandes von Württemberg-Sachsen, Vanhsal (Stuttgart). Erster Vorsitzender Alfred Grieshaber (Kuttungen) erstattete nach herzlichen Begrüßungsworten den Tätigkeitsbericht. Der Verein umfaßt 204 Betriebe mit insgesamt rund 18 000 Betten. Dies dringend erforderlich wird der Ausbau von unübersichtlichen Kurorten und Straßenverbreiterungen bezeichnet. Das Ereignis der Gastion wird als sehr mittelmäßig bezeichnet. Die Gründe dafür

sind die unzulängliche Witterung, die Weltwirtschaftskrise und der große Rückgang des Besuchs vom deutschen Publikum. Dagegen ist ein verstärkter Zustrom aus dem Ausland festzustellen, insbesondere aus England und Holland. Die Behörden ihrerseits sollten durch Bekämpfung des Verfalls der Motorfahrzeuge zur Förderung des Fremdenverkehrs beitragen. An das Ministerium des Innern ergab die dringende Bitte, dieser Frage mehr Beachtung zu schenken als es bisher geschehen sei. Für den Verkehr sei weiterhin hinderlich die Art und Weise, wie das Abstoppen der Autos erfolge. Es würden bewackelte Klagen über die Autofahrer geführt, ein Grund, weshalb die Automobilisten dem Schwarzwald fernbleiben. Den Schaden hätten die Gasthofbesitzer zu tragen. Auch durch die Gemeindegaststättensteuer und die Arbeitszeitbestimmungen würde das Hotelgewerbe empfindlich getroffen.

In der Aussprache stellte Generalkonsul Menzinger fest, daß der Verkehrsverband und der Verein Schwarzwälder Gasthofbesitzer stets harmonisch zusammenarbeiteten. In der Auslandswerbung, so fuhr er fort, müßte Außergewöhnliches geleistet werden. Darauf müßten sich Baden und Württemberg einstellen, denn der Fremdenverkehr sei ein außerordentlich wichtiger Bestandteil unserer Wirtschaft. — Dem Vorstande wurde Entlastung erteilt und darauf der Vorstand für 1931 auf der gleichen Zeitungsseite wie im vergangenen Jahre genehmigt. Für die Auslandspropaganda sind 9000 M. vorzulegen. Ueber dieses Kapitel fand eine längere Erörterung statt. Das vom Vorsitzenden Grieshaber vorgeschlagene Propagandaprogramm fand im Prinzip Genehmigung. Verkehrsleiter Duffner (Freiburg) machte bei dieser Gelegenheit interessante Mitteilungen über Organisation und Erfolge des Nord-Süd-Ausflusses. Im weiteren Verlauf der Tagung wurde vom Baurmeister Fischer (Donauwälder) das Problem der Kredithilfe für das Hotelgewerbe angesprochen. Die Veranlassung stimmte einmütig einer Entschließung zu, wonach sich der Verein Schwarzwälder Gasthofbesitzer auf den Boden der am 18. Juni 1929 vom Badischen Verkehrsverband gefassten Resolution über eine Kreditaktion für das Hotelgewerbe stellt und die badische und württembergische Regierung bittet, ihre Aufmerksamkeit auf diese für das Hotelgewerbe des Schwarzwaldes so dringende Frage zu richten. — Es folgte ein Referat von D. Zobel (Herrenalb) über seitläufige Nachrichten, worauf Syndikus Frenschbach (Freiburg) einige arbeitsrechtliche Fragen erläuterte. Am Schluß der mehrstündigen Verhandlungen wurde Tribberg als nächstjähriger Tagungsort gewählt.



Der badische Staatspräsident in Bad Mergentheim

Der badische Staatspräsident Dr. Schmidt (X) besuchte dieser Tage Bad Mergentheim, das immer bekannter werdende und an Bedeutung zunehmende „deutsche Karlsbad“. Er besichtigte die vorbildlichen Einrichtungen des Bades, dabei die Kuranstalt „Deutscher Hof“, in welche die Landesversicherungsanstalt Baden ihre Patienten einweist.

Murgtal

Kastatt

Volkschor Viedesfreiheit Kastatt

Zur Aufführung eines größeren Chorwerkes hält der Verein vom 22. bis 27. ds. Mts. eine Woche ab. Die Werbung beginnt heute Montag mit einem Plakatsort im Dörfel der Augustavorfahrt, am Mittwoch findet ein Konzert in der Unterstadt und am Freitag im Zoo statt. Die Gelangensorträge werden durch Musikstücke der Lautsprecheranlage umrahmt. Am Samstag veranstaltet der Verein einen Familienabend im Vereinslokal, wozu der Bruderverein aus Vögtelheim zu Besuch kommt.

Alle Sänginnen und Sänger, die früher schon in den Reihen des Vereins standen, werden gebeten, alle Trennende beiseite zu lassen und mit der Viedesfreiheit weiter Kulturarbeit zu leisten. Gleichheit werden alle Parteigenossen, Gewerkschafter und Freunde der Bewegung erlöst, ihre Kinder und sonstige Angehörige in die Reihen zu schicken. Der Vorkurs, Männer- und Kinderchor sind zuzunehmen, daß der Verein mit allen Mitteln jeden zu bilden und für Höheres zu interessieren sucht. Auch ist der Arbeiterchorverein der beste Platz, den jungen Menschen reif zu machen und einzuführen in die Gesamtbewegung der Arbeiterklasse.

Die Arbeiterjünger haben im Vorkampfschüler an Schulter mit den anderen Arbeitsgenossen anstanden, und der Ausgang der Wahl ist ein Zeichen, daß in der Zukunft ein Zusammenarbeiten noch notwendiger ist denn je. Daher unterstützt die Viedesfreiheit in ihren Vorträgen, denn ihr Willen und Gedelien wird auch eures sein.

Oostal

Baden-Baden

Café Hittler — der feuchte Erich

Café Hittler nennt man im Volksmunde das hier in der Friedhofstraße befindliche Café Schindler. Seitdem es heiß, kann von einer Kadriere der Nachbarschaft nicht mehr gesprochen werden. Es hat den Anschein, als ob die hiesigen Polizeibehörden nichts hören oder nichts hören wollen. Von einem Schluß um 1 Uhr kann eigentlich fast nie die Rede sein; nicht selten dehnt sich der Betrieb bis drei Uhr aus. Randomal bildet die Friedhofstraße eine Parkfelle für Autos, wie z. B. kürzlich, als Elsbethem S. Reute von hier anforderte. Acht Auto und zwei Motorräder standen beim Café Hittler. Alle vierzehn Tage, Donnerstags, wenn die weibliche Abteilung der Hittler, der blaue Orden, zusammenkommt, erlöst am Schluß punkt zehn Uhr das Hittlerlied; dann tritt der männliche Anhang noch in Aktion

und es herrscht Hochbetrieb bis zum Morgen. Die Hausdame Gina bedient im Restaurant, bekleidet mit einem Schurz, in dem das Hakenkreuz durch Hohlraum verewigt ist. Am Tag vor den Reichstagswahlen gab es Freitaffee, wahrscheinlich um Stimmen zu fangen. Daß die ganze fuchsen- und torienverschreude Hittlergesellschaft noch keine Leibschmerzen und Durchfall bekommen hat, wundert uns eigentlich, denn soweit wir im Bilde sind, klettert eine iudische Firma die Eier. Die Frau scheute sich sogar nicht, gegen das Zentrum Propaganda zu machen, während sie andererseits von Zeit zu Zeit vier Wochen Erholung im Kloster Neustadt sucht. Ebenso angenehm sind dem Manne die Pieserungen auf Anweisungen des Männer-Vinzentius-Vereins. Geld stinkt nicht! Man kann sich ungefähr denken, wie es im dritten Reich den Dienstboten geben wird, wenn man die Behandlung des Dienstpersonals und der Redjungen im Café Hittler zum Vergleich heranzieht.

Zu den Gästen des Café Hittler gehört unter andern auch ein dreißigjähriger Friseurgehilfe namens Rikinger, der jedem, der es hören will, verkündet, das dritte Reich bringe wieder ein festes Heer und er werde Feldwebel dabei sein. Ein weiterer Gast, Erich Blum, bei seinen Pa. der feuchte Erich genannt, eine unersetzliches mit Pfendbrunnens-eid beladete Existenz, hielt kürzlich eine Rede an seine Getreuen in der der Satz vorkam: „Seid froh, daß wir noch zur rechten Zeit gekommen sind, wir hätten vor zehn Jahren kommen sollen.“ Weiter erzählte er von unserem Genossen Stadtrat Schmelenbecher, daß er während seinen Ferien acht Tage auf dem Feldberg war, der in seiner Aufmachung dem Hotel Stefania hier gleichstehe. Der Vater unseres Genossen Toth sei ein Jude gewesen, der schlimmste Mann in Baden aber sei der Rechtsanwalt Dr. Souler, unser Genosse Stadtrat Weber wurde nur nebenbei als Schneiderstadtrat erwähnt. Wir erparen uns weitere Auseinandersetzungen mit dem feuchten Erich, dieser Geistesleuchte der Nazis.

Gespannt sind wir, wie sich nach den Gemeindevahlen der Schloßstadt, der Majorstadt und der Schauspielers, Pardon auch nicht sind, irgend jemanden seinen Beruf im Zusammenhang mit einem ausgeübten Mandat zu bringen. Nach Ansicht der Nazis allerdings muß wohl ein gewisser Titel voraussetzen, ohne Rücksicht auf das, was im Sinn ist. Wir werden unsere Väter auf dem Laufenden halten, und es keiner Zeit dankbar anerkennen, wenn die hiesige Polizei den Mut aufgebracht haben wird, den Limmobliern des Café Hittler eine ungehörte Nachstrafe zu verschaffen.

Acher- und Bühlertal

Achern

Sozialdemokratische Partei. Am 27. September, abends 6 Uhr, findet im „Alten Bahnhof“ eine sehr wichtige Parteiverammlung statt. Es ist dringend nötig, daß sämtliche Genossen in dieser Versammlung anwesend sind. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert es, sie wird im Total bekanntgegeben.

Wahlrückblick. Der Ausfall der Reichstagswahl kann in Achern und dem Bezirk als zufriedenstellender bezeichnet werden. Unsere Partei hat bei der Reichstagswahl 1928 418 Stimmen, bei der Landtagswahl 1929 348 und am 14. September 1930 442 Stimmen erhalten. Der Verlust ist also wieder weitausgemacht worden. Trotz der arden Hege und Verleumdungen gegen die SPD. Die Kommunisten richteten ihre Hege einzig nur gegen die SPD. Aber auch in den Ortschaften hat die Partei einen guten Erfolg zu verzeichnen. Die Stimmenszahl hat sich in allen Ortschaften nahezu verdoppelt, obgleich die Nazis und das Zentrum mit einer unglaublichen Hege arbeiteten. Allen Genossen und Gefinnungsfreunden, die sich bei der Arbeit zur Verfügung stellen, sei Dank gesagt. Nun, Genossen, frisch in den Kampf zur Gemeindevahl im November. Noch sind viele Wähler zu gewinnen, aber nur dann, wenn sich jeder an der Arbeit beteiligt und aktiv mitarbeitet.

Neulach. Die Firma Schweizer, Bühl, Stumpenfabrik, hat die hiesige Zigarettenfabrik von Sägewerksbesitzer Lang zum Preise von ca. 11 000 M. gekauft. Der Betrieb dürfte am 1. Oktober wieder aufgenommen werden. — So erfreulich diese Tatsache ist, so ist es leider bekannt, daß die Firma weit unter Tarif bezahlt.

Hanauer Land

Kehl

Unfälle

Am Donnerstag abend wurde der auf dem Bahnhofplatz dienende Schutzpolizistbeamte von einem Taxi so unglücklich angefahren, daß er zu Boden geschleudert wurde. Mit einer bedeutenden Kopfverletzung mußte er ins Krankenhaus verbracht werden. — Beim Ausladen eines Eisenbahnwagens wurde ein Arbeiter einer Schiffsahrtsgesellschaft von einem zurückstehenden Klotz so heftig an den Kopf getroffen, daß er rücklings auf die Schienen fiel. Er mußte mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. — Ein junger Mann von hier kürzte im Reinsener Wald mit seinem Motorrad und blieb bewußtlos liegen. Erst nach einiger Zeit wurde der Verletzte aufgefunden. Er mußte mit schwerem Schädelbruch und Gehirnerschütterung ins Krankenhaus verbracht werden.

Wahlrückblick. Samstag abend gegen 5.30 Uhr, als der Güterzug der Lokalbahn nach dem Rheinhafen fuhr, wurde die eine der Bahnstrahlen am Übergang vor dem Mittelbau, die anscheinend nicht genügend hoch gezogen war, von der Ladung eines Kollchmels erfasst und völlig zerstört. Personen kamen nicht zu Schaden.

Hittler-Anflug

Aus Neumühl wird uns geschrieben: Nachdem die Hittlerfabrik, die in Kork von Hittlerjungen auf dem Ramin einer stillgelegten Fabrik aufgestellt war, wiederholt den Flammen zum Opfer gefallen ist, ist nun auch hier ein solcher Vapen mit dem Kamelzeichen gezeit aufgezogen worden. Es ist ein Skandal, daß die drei Helden, die ihre Tat schon am Samstag vor der Wahl ziemlich laut in einem Neumühler Lokal besprochen, gerade ein öffentliches Gebäude, nämlich das Schulhausstümchen zu ihrer Vuberei ausgesucht haben. Von diesem Punkt, der weithin sichtbar ist, weht nun die Fahne seit 8 Tagen, ohne daß bisher von der Behörde etwas unternommen wurde. Die Gendarmerie, die am Montag die Sache in Augenchein nahm, zog kopfschüttelnd wieder ab, zum Gaudium der Jünger des dritten Reiches. Es drängt sich unwillkürlich die Frage auf: was gebent das Bezirksamt hiergegen zu tun? U. E. hat es doch Mittel in der Hand, die Gemeinde so veranlassen, den Rappen zu entfernen! Oder will man abwarten bis er von selbst herunterkommt. Die Namen der drei Helden dürften der Gemeindebehörde ja auch bekannt sein, denn sie vrählten ja öffentlich mit ihrer Tat! Vielleicht sind dieselben gegen Belohnung (!!!) bereit, ihre Kletterkunst am Wühlgebiet nochmals zu zeigen! Sie müssen aber auch wegen großen Unfugs in Strafe genommen werden. Will die Behörde nicht zum Spott werden, so ist es an der Zeit, daß hier bald die nötigen Schritte unternommen werden um die Sache aus der Welt zu schaffen.

Breisgau-Süddeutsche Klassenlotterie

Der vorliegenden Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt des neuen verbesserten Gewinnplans der 36. Breisgau-Süddeutschen (262. Breisgau) Klassenlotterie bei, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. An dem neuen Gewinnplan ist den hiesigen Bürgern der Spieler auf Verrechnung der Mittelgewinne in außerordentlichen Umfang — Verdreifachung ihrer Zahl — Rechnung getragen worden. Blüher wurden an Gewinnen ca. 62 Millionen RM. ausgeschüttet, legt über 118 Millionen RM. Die Staatslotterie bringt damit ein Spielkapital zur Verfügung, das keine andere Lotterie der Welt aufzuweisen kann. Da bereits eine rege Nachfrage nach Rollen einleitet hat, so empfiehlt es sich, die Rolle rechtzeitig durch die staatlichen Lotterieverwaltungen zu beschle-

Sämtliche von der Mode bevorzugten STOFF-Neuheiten

in reichster Auswahl
und außerordentlich billigen Preisen

Leipheimer & Mende

Flamenga-, Tweed- und noppenartige Gewebe für Kleider und Mäntel. Einfarbige neuartige Bindungen. Prachtvolle Qualitäten in Kunstseide und reiner Seide. Bedruckte Wasch-Cords und Lindener Samte spielen eine große Rolle

In großer Auswahl sind eingetroffen:
Woldecken, kamelhaarfarbig 20.75, 17.50, 15.—
Kamelhaardecken, rein Kamelhaar von 30.50 an
Steppdecken, Oberseite Kunstseide von 28.— an
Wäsche- und Betten-Haus **OERTEL**
5% **RABATT**
Kaiserstraße 101-103

Verloren fib. Damen-
Krembanduhr am Sonnt.
tag, 14. d. d. d. d. d. d. d.
Berth. m. Minie 5 Röh-
ler Krug, Juppelins bis
Dürmersheimerstraße
Abzug geg. Belohnung
Belant Grünwintel.

Über 100 gut erhalt.
Maß-Anzüge
Mäntel, Überz.
b. 10.4 an in all. Gr.
u. Farb., low. Geb-
rod., Smolung- u.
Eutawabanzüge,
Hosen, Koppen,
neu u. geht, sowie
Gelegenheitskost-
in neue
Anzüge u. Mäntel
hanneid billig
Zähringerstr. 538, II

Resi ← Heute
→ Morgen
Lichtspiele
Waldstr. 30 Tel. 5111

Emil Jannings
Marlene
Dietrich
Der blaue Engel

Conrad Veidt
in
Die letzte Kompagnie

Nach mehrjähriger Kranken-
haustätigkeit habe ich mich hier
Neckarstraße 16 als
prakt. Arzt
niedergelassen
Dr. med. Hans Joseph

Tanz-SCHULE
TRAUTMANN
Kaiserstr. 18, Ecke Kaiserstr. • Telefon 3195
September Beginn neuer Kurse.
Einzelunterricht und Anmeldung von 10 bis
19 Uhr.

Dr. W. Händel
Kinderarzt
zurück
Kaiserallee 5 Telefon 5265

Zurück
Dr. med. Pawlowsky
Facharzt für Chirurgie
und Gynaekologie / Röntgeninstitut
Schillerstr. 55 Telefon 4241

Zurück
Dr. med. Erich Wolff
prakt. Arzt und Geburtshelfer
Hirschstraße 17 Telefon 1750
Sprechzeit 12-1 u. 2 1/2-5 Uhr.

König Haber
Erzählung von
ALFRED NEUMANN
Der „Fall Haber“ als
Novelle
Preis broschiert
1.00
gebunden **1.75**
Volksfreund-Buchhandlung
Waldstraße 28 Fernruf 7020/21

Hoher Feiertage wegen
bleiben meine Geschäftsräume am
Dienstag, 23. September
und
Mittwoch, 24. September
geschlossen!
Arthur Baer Manufaktur- und
Wollwaren
Kaiserstr. 133, Eingang Kreuzstr.
gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch

Instrumental-Verein
Karlsruhe, E.V.
Wiederbeginn der
Proben
Freitag, 26. Sept.,
20 Uhr
in der Turnhalle der
Realschule
Leopoldstraße

Badisches
Landes-theater
Montag, 22. Sept.
Vollst. Bühne:
Septembervorstellung
Amnestie
Schauspiel von
Fintenburg
Regie: Raumbach
Mitwirkende: Dietrich,
Gernath, Frauenhofer,
Genter, Hindemeyer,
Schreiner, Hebeisen,
Selling, Raumbach,
Dahlen, Gemmecke,
Graf, Herz, Hiert, Hölzer,
Höppner, Juhl,
C. Kieninger, Kloebe,
Kühne, Kögner, Müller,
Brüder, Schulze,
b. d. Trend, Grimm,
G. Kieninger, Lützer
Anfang 19 1/2 Uhr
Ende gegen 2 1/2 Uhr
Preise A (0.70-5.00.4)
Der IV. Rang ist für
den allgemeinen
Verkauf freigegeben.

Schlaf-Zimmer
in Eichen, mit weißem
Marmor, Stein, Spiegel-
schrank, wenig gebraucht,
sehr billig
6100
J. Baader
Möbel-Vertrieb
21 Waldhornstr. 21

Colloleum
Heute 8 Uhr:
**Das Welt-
attraktions-
Programm**

Maniker gesucht
Ein Verein in der Nähe
Karlsruhes sucht für
Kirchweih a. 19. u. 20. Okt.
5-6 Mann Musik-
Freiabend, u. Nr. 1000
an d. Volksfreundbüro.

Schlaf-Zimmer
in Eichen, mit weißem
Marmor, Stein, Spiegel-
schrank, wenig gebraucht,
sehr billig
6100
J. Baader
Möbel-Vertrieb
21 Waldhornstr. 21

Colloleum
Heute 8 Uhr:
**Das Welt-
attraktions-
Programm**

Maniker gesucht
Ein Verein in der Nähe
Karlsruhes sucht für
Kirchweih a. 19. u. 20. Okt.
5-6 Mann Musik-
Freiabend, u. Nr. 1000
an d. Volksfreundbüro.

Dienstag, 23. Sept.
Mittwoch, 24. Sept.
bleiben unsere Geschäfts-Räume
GESCHLOSSEN
HERMANN KARLSRUHE

Ettlinger Anzeigen
Bürgerausschuß-Versammlung
Die Mitglieder des Bürgerausschusses beru-
gen sich zu einer öffentlichen Versammlung auf
Dienstag, den 23. September 1930,
abends 8 Uhr
in den großen Rathssaal. Der Gemeinderat
hat die Einladungsrufe auf 2 Tage abgeklärt.
Tagesordnung:
1. Notstandsmaßnahmen zur Beschäftigung von
Arbeitslosen und Ausgehenden.
2. Vierfeuertochter.
Die Akten liegen von heute an während der
Geschäftsstunden, sowie am Sonntag, den 21.
September 1930, vormittags von 11 bis 12 Uhr,
in der Ratsschreiberei zur Einsicht an.
Ettlingen, den 20. September 1930
Der Bürgermeister.

Kastatter Anzeigen
Einladung
Die Mitglieder des Bürgerausschusses laden
sich zu einer Sitzung auf
Freitag, den 26. September 1930,
abends 8 Uhr
in den Rathssaal ein.
Tagesordnung:
Gemeindebürgermeisterversammlung und Gemein-
debeiträgenbesprechung der Stadt Kastatt.
Kastatt, den 20. September 1930
Der Oberbürgermeister.
Kannig

Künstlerhaus „Hirsch“ K. Mühlburg
Dienstag, 23. Sept., abds. 8 1/4 Uhr
Mittwoch, 24. Sept., abends 8 1/4 Uhr
Eintritt frei! Große öffentliche
Aufklärungs-Vorträge
mit Lichtbildern über die
WOHLMUTH-HEILKUR
Die moderne Krankheitsbehandlung
Anwendbar bei Nervenleiden, Herzbeschwerden, Gicht,
Rheuma, Ischias, Lähmungen, Beschwerden der Wechsel-
jahre u. a. m.
Kostenlose Auskunfts- und Vorführungsstunden jeweils
tags darauf von 10-1 und 3-7 Uhr im Vortragssaal.
Eintritt frei! Nur für Erwachsene!
G. Wohlmuth & Co.
Akt.-Ges., Furtwangen (badischer Schwarzwald)

Ämtliche Bekanntmachungen
Die Wählerlisten haben beim Durchtrieb
ihrer Scherben durch die Gemartung Karlsru-
he folgendes zu beachten:
1. Der Durchtrieb von Wählerlisten durch
die Gemartung Karlsruhe ist nur auf be-
stimmten Wegen und Trassen durch-
zuführen. Die durch die Feldhut besetzten Durch-
triebswege müssen eingehalten werden. Das
Schneiden fremder Grundstücke ist verboten.
2. Die Genehmigung zum Durchtrieb muß einem
Tag zuvor schriftlich oder mündlich beim
Städt. Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer 100
(Herrnprecher Nr. 3880), eingeholt werden.
3. Der Durchtrieb während der Nachtzeit, d. h.
im Winter von 7 Uhr abends bis 6 Uhr
morgens, im Sommer von 8 Uhr abends
bis 6 Uhr morgens, ist nicht gestattet.
Die Uebertretung dieser Bestimmungen wird
durch die Feldhut durchgeföhrt; jede Unter-
handlung wird streng bestraft.
Karlsruhe, den 17. September 1930.
Städtisches Tiefbauamt.

Die Schöffen- u. Geschworenenliste
dieses Jahres liegt vom 23. Sept. bis einschl. 1. Okt.
beim Städt. Statistischen Amt (Zähringerstr. 26)
zur Einsicht an, und zwar von Montag von 8-12 Uhr
und 14-18 Uhr, Samstag von 8-12 Uhr.
Einsprüche gegen ihre Richtigkeit können innerhalb
dieser Frist schriftlich oder mündlich bei dem
Statistischen Amt erhoben werden.
Karlsruhe, den 20. September, 1930
Der Oberbürgermeister.

Reparaturen an Uhren u. Schmuck
werden fachgemäß und billig ausgeführt
von
J. Gelmann Uhren u. Goldwaren
Zähringerstraße 26
Hier werden auch unzerbrechliche Gläser
einsetzen